

Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Bezugspreis: Für die Post innerhalb Deutschlands...

Handels-Zeitung

Anzeigenpreis: Für die Leinwand...

Die Sozialpolitik der Faschisten

(Von unserem italienischen Mitarbeiter)

O. R. Mailand, 13. März

Der Sozialistischen Partei, welche in den ersten Jahren nach dem Kriege ungeahnten Zulauf erzielte...

Über die Voraussetzungen für eine politische Umwälzung lagen doch zu unvünstig. Der Kampf sollte demnach auf sozialem Boden ausgefochten werden...

Wie noch in aller Erinnerung ist, war das Placato dieselbe mit mehr Wirm als Vorbereitung infanterter Bewegung ein vollständiges. Jetzt erst bemerkt man, daß die Arbeiterschaft nicht allen bedeuete...

Doch selbst diese Reaktion erwies sich als ungenügend. Die ganze Politik der Sozialistischen Partei fußte auf der Annahme, daß die Neuordnung, welche das Wohl der Arbeiterschaft mit sich bringen sollte...

So weit waren die Dinge gekommen, als die faschistische Reaktion einsetzte. Festigung der Staatsidee, Erneuerung der Disziplin, Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit...

Auf dem Gebiete der Produktion predigt der Faschismus die vollständige Interessengemeinschaft zwischen allen Volksschichten...

Verhandlungs-Gerüchte

Ein angeblicher Londoner Schrift bei der Reichsregierung - Verhandlungen noch vor Ostern?

Paris, 15. März.

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

In politischen Kreisen erhält sich die Behauptung, daß in dem gestrigen englischen Minister-Rat beschlossen worden sei, einen Schritt bei der deutschen Regierung zu unternehmen...

parationskommission in Verbindung steht (vermutlich Bonden), dem Vertreter des New York Herald versichert haben soll, die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland würden noch vor Ostern beginnen...

Die Parteiführer beim Reichskanzler

Berlin, 15. März. Reichskanzler Dr. Cuno hat heute nachmittag die Führer der Parteien zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen.

Ein neuer Reparationsvorschlag

Paris, 15. März.

In einer Unterredung, die das Pariser Journal mit George Barnich, dem Direktor des Solvay-Institutes in Brüssel, hatte, entwickelte dieser bekannte Wirtschaftswissenschaftler, der wiederholt vom Völkerbund, von der Reparationskommission und den alliierten Regierungen zu Rate gezogen worden ist, ein neues Reparationsprogramm...

Die Kontrolle im Namen der Alliierten ausüben und für die Anleihen an Deutschland bürgen. Sobald alle diese Punkte geregelt seien und der Völkerbund versichert, daß Deutschland zahlen werde, könnte man das Antragsgebiet räumen.

Dreimal sovjet Militär wie Arbeiter

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Wien, 15. März

Die Fortschaffung von Kohle und Holz auf Zechen Weckerholt wurde auch heute weiter fortgesetzt. Die Franzosen haben sich diese Zechen ausgesucht, weil sie an der Nordsee liegt und durch ein Anschlußgleis mit dieser verbunden werden kann...

mus die Arbeiterschaft befreien. Sein Bemühen ist es, die Unzuverlässigkeit solcher Lohnkämpfe darzulegen, die im besten Falle die materielle Lage einer verhältnismäßig kleinen Volkschicht, aber auch nur vorübergehend, verbessern könnten.

Dem Faschismus steht also noch eine schwere Probe bevor, der er allerdings erst zu einem nach in die Ferne gerückten Zeitpunkt ausgeht sein wird.

und geistige Erhebung des Proletariats fördern, die von der italienischen sozialistischen Partei grob vernachlässigt wurde. Der Proletariatierung der intellektuellen Aristokratie denkt er die Aristokratierung des Proletariats gegenüberzustellen.

Von einem genau präzipierten sozialen Programm der faschistischen Partei kann derzeit noch nicht die Rede sein. Es ist dem Faschismus auch nicht darum zu tun, nach einem festen Schema vorzugehen.

Polen und die französisch-russische Annäherung

Aus Warschau wird uns geschrieben:

Die Ungewißheit der Zukunft Russlands, die die Politik ganz Europas befaßt, wird in Polen besonders lebhaft empfunden. Polen ist der größte der europäischen Nachbarstaaten Russlands, hat von allen die längste Grenze mit Russland gemein...

Bei dieser Sachlage ist es begreiflich, daß man in Polen alle Schwankungen der äußeren Politik Russlands aufmerksam verfolgt, und daß sich jedesmal eine typische Reaktion zeigt, wenn von einer französisch-russischen Annäherung die Rede ist.

Das natürliche Empfinden, mit dem man in Polen französisch-russische Annäherungsversuche begleitet, ist das der Beforgnis, und in der polnischen Presse ist dies auch deutlich zum Ausdruck gekommen.

Es liegt auf der Hand, daß die französisch-russische Annäherung für Polen nur dann erträglich ist, wenn sie in der Form eines polnisch-russisch-französischen Dreieckes geschieht. Dies ist auch der Traum der polnischen Nationaldemokratie.

Das Interesse Frankreichs, in Osteuropa einen Bundesgenossen gegen Deutschland zu haben, ist ohne weiteres klar. Auch das Interesse Polens, seine imperialistischen Eroberungen durch einen mächtigen Bundesgenossen zu decken, ist verständlich.

Mißglückte Mohrenwäsche

Polen sucht sich zu rechtfertigen

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Paris, 15. März

Das französische Ministerium des Auswärtigen veröffentlichte eine ausführliche Antwort auf die Berliner Erklärung über die deutschen Eröffnungen vom Dezember vorigen Jahres.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Angebote zur Sicherung der Reparationszahlungen zu prüfen. Die französische Regierung glaube jedoch, zurzeit nicht in direkte oder indirekte Verbindung mit den genannten Großindustriellen treten zu können, da deren Vorschläge zu unbestimmt seien. Außerdem würden die Verhandlungen über diese Frage die schwachen Verhandlungen über die Reparationen zwischen den Alliierten behindern. Die französische Note sagt zum Schluß, daß nur präzise schriftliche Vorschläge Gegenstand einer Prüfung sein könnten.

Die amtliche Erklärung des Quai d'Orsay bezeichnet diese Note als Beweis dafür, daß Frankreich selbst am 14. Dezember deutsche Vorschläge angefordert habe, die dann ausgeblieben seien. In der sich der Note anschließenden Polemik gegen die Erklärung des Ministers des Auswärtigen von Rosen berg stellt sich der Quai d'Orsay auf den Standpunkt, daß die Kohlenlieferungen nicht zu den für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bestimmten Sachlieferungen gehören, deren Leistung während des Moratoriums Deutschland in seiner Note vom 14. November 1922 zugesagt hatte, sondern zu den hieron unabhängigen Sachlieferungen auf Grund des Versailles Vertrags, von denen Deutschland nach derselben Note für die Dauer des Moratoriums befreit werden sollte.

In dieser Erwiderung auf die Richtigstellungen der Großindustriellen Sinnes, Kühner und Silverberg, sowie des Reichsministers von Rosenberg geht Poincaré bezeichnenderweise mit keinem Wort auf die gleichzeitig mit dieser Erklärung veröffentlichte Behauptung des Staatssekretärs Bergmann ein, die französische Regierung habe gewünscht, daß er bei seiner Reise zur Pariser Konferenz einen schriftlich fixierten Reparationsplan mitgebracht hätte, daß er aber daran gehindert worden sei, diesen Plan der Konferenz zu unterbreiten.

Unerlaubte Selbstschußverbände

Drahtbericht unserer Berliner Korrespondenz

Berlin, 15. März.

Die Befürchtung, daß Polen als Verbündeter Frankreichs die Ruhraktion wahrnehmen werde, um einen Einschnitt auf schlesiendes Gebiet zu unternehmen, hat zu verzweigten Versuchen geführt, Abwehrformationen zu schaffen. Die ausländischen preussischen Behörden sind diesen Bestrebungen, die in Arbeiterkreisen die Befürchtung rechtspolitischer Umtriebe und die Absicht zu Organisations hervorgerufen haben, empfinden entgegengetreten. In Niederschlesien ist ein Zeutnant Kiem verpflichtet worden; auch in Oberschlesien wurden fünf Leute in Schutzhaft genommen, die sich mit der Organisation von Selbstschußverbänden befaßten. Die Betroffenen haben Beschwerde eingelegt, die den Staatsgerichtshof beschäftigen dürfte.

Volksgericht unter Ausschluß der Presse

München, 15. März.

Volksamtlich meldet B. L. A.: Im Interesse der Staatssicherheit fand am Mittwoch unter vollständiger Ausschluß der Öffentlichkeit, auch der Presse, vor dem Volksgericht München die Verhandlung gegen den bekannten ehemaligen Kraftwagenführer Georg Procher alias 'Brodner' wegen versuchten Landesverrats statt. Procher wurde zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenreueverhaftung verurteilt.

Der Münchener Stadtrat Weigl (Komm.) ist im Auftrage der Staatsanwaltschaft Augsburg wegen Landesverrats verhaftet worden. Das Verbrechen wird in einem Artikel des in Augsburg gedruckten kommunistischen Organs 'rote Arbeiter-Zeitung' als Verbrechen gegen die deutsche Nation und Nationen erklärt. Weigl zeichnete die Zeitung als verantwortlicher Redakteur.

Wie die Welt erzählt, ist der völkerverfeindliche Abgeordnete Geisler, der dieser Tage aus der Fraktion austrat, jetzt auch aus der Partei ausgestiegen, so daß er für diese erledigt ist.

Gardens Revision abgewiesen

Leipzig, 15. März. Gegen das Urteil des Berliner Landgerichts III wegen des Anschlags auf den Schriftsteller Maximilian Harden, das für den Landwirt Weichart auf 2 Jahre 9 Monate und für den Buchhändler Grenz auf 4 Jahre 9 Monate Gefängnis lautete, hatte sowohl der Staatsanwalt als auch der Nebenkläger Maximilian Harden, vertreten durch Rechtsanwalt Grünwald, Revision beim Reichsgericht beantragt. Die Revisionsverhandlung fand heute vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts statt; den Vor-

sitz in der Verhandlung führte Reichsgerichtsrat Cabarth. Die Einwände des Staatsanwalts richteten sich gegen die Verlesung eines Protokolls zur Gedächtnisaufschriftung für einen Polizeikommissar, der die erste Vernehmung vorgenommen hatte. Rechtsanwalt Grünwald lehnt in der Verlesung eines Briefes, der von dem schützigen Richter Ostermann kam, eine Geschehnisschilderung ab. Weiter sagte er, daß der Verteidiger Weichart, Rechtsanwalt Schiff, mit dem Geschworenen in Sitzungsversätzen leichtfertig verfahren habe. Hiergegen erhob der Verteidiger des Angeklagten Grenz, Rechtsanwalt Bloch, entschieden Einspruch und betonte, daß hier Harden durch den

Erschlagenen Stinson unbillig beschuldigt worden sei, der ihm damit einen rechtswidrigen Freundschaftsdienst erwiesen habe. Der Vertreter der Rechtsanwaltschaft, Rechtsanwalt Jörn, verworft die Einwände des Staatsanwaltes, erklärte aber, daß in der Verlesung des Briefes eine Geschehnisschilderung gelegen habe, aber das Urteil beruhe nicht auf dieser, und beantragte Verwerfung der Revision. Der Senat gab diesem Antrag statt, verworft die Revision und legte die Kosten der preussischen Staatskasse und dem Nebenkläger Maximilian Harden auf. Die Begründung lautet u. a., daß der Verlezer eines Verteidigers mit dem Geschworenen, bevor dieser sich zur Beratung zurückgezogen haben, nicht geschuldigt ist.

Schulfragen im Sächsischen Landtag

Lebige Aussprache zwischen DSP und Kommunisten - Ministerpräsidentenwahl am Mittwoch

Dresden, 15. März. Der Präsident unserer Dresdener Korrespondenz. In seiner heutigen 25. Sitzung erledigte der Landtag zunächst mehrere Kapitel des Haushaltsplans. Die bei Kapitel 16 - Staatlichen Betriebsunternehmungen und Beteiligung an nichtstaatlichen Betriebsunternehmungen - eingelegten Summen wurden genehmigt. Die für Titel 10 des Haushalts zum außerordentlichen Etat eingestellten 10 500 000 M. zur Einrichtung von staatlichem Kraftwagenbetrieb wurden abgelehnt. Genehmigt wurden ferner die Einstellungen der Titel 7 und 16 des außerordentlichen Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922 betreffs Herbeiführung einer mechanischen Kohlenförderanlage mit Zubehöre und Anbau eines Kausgasmaschinenmotors beim staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden, sowie betreffs Niederbringung von Tiefbohrlöchern in Nordwestsachsen zur Untersuchung des geologischen Untergrundes auf das Vorkommen von Steinöfen usw. Weiter stand zur Beratung der Gesetzentwurf über die Ausbildung der Volksschullehrer.

gilt, daß die Ziele, die man als die des wahren Guten und Schönen hinstellen kann, dem jungen Lehrer in der Form geboten werden, wie sie unsere tiefsten Denker dargestellt haben. Abg. Weßel (Soz.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. Abg. Scheller (Komm.) bemängelte an der Vorlage, daß sie nicht den wahren sozialistischen Geist atme; trotzdem sei die Befestigung des alten Lehrerbildungsorganes zu begrüßen. Die Vorlage wurde an den Rechtsausschuss verwiesen. - Endlich stehen zur Schlußberatung drei kommunistische Anträge zur

Verstärkung des Rinderelends. Abg. Scheller erbat die Ausschussberichte. Den Antrag, betreffend die Vereinfachung von Wärfeln zur Ausstattung von Schulklassen mit Kleidung, Wäsche, Schuhwerk usw., beantragt die Mehrheit des Ausschusses abzulehnen, während die Kommunisten beantragten, den Gemeinden für diesen Zweck 1 Milliarde Mark zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß man den Gemeinden diese Summe aus eigenen Mitteln verstopfelt. Frau Abg. Büttner (Soz.) wies den Kommunisten vor, daß sie nur aus kapitalistischen Gründen ihre Anträge stellen. Sie wählten ganz genau, daß die Gemeindefinanziellen Vorkehrungen, nicht verwickelt werden könnten. Als der Abg. Scheller in scharfer Weise der Vorrednerin entgegenkam, jagte sie von Justiz von sozialistischer Seite, und schließlich floßen Schimpfwörter zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten herüber und hinüber und es erhielt sich ein solcher Lärm im Hause, daß der Redner trotz großer Stimmenmajorität sich nicht mehr verständlich machen konnte.

Verstärkung des Rinderelends. Abg. Scheller erbat die Ausschussberichte. Den Antrag, betreffend die Vereinfachung von Wärfeln zur Ausstattung von Schulklassen mit Kleidung, Wäsche, Schuhwerk usw., beantragt die Mehrheit des Ausschusses abzulehnen, während die Kommunisten beantragten, den Gemeinden für diesen Zweck 1 Milliarde Mark zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß man den Gemeinden diese Summe aus eigenen Mitteln verstopfelt. Frau Abg. Büttner (Soz.) wies den Kommunisten vor, daß sie nur aus kapitalistischen Gründen ihre Anträge stellen. Sie wählten ganz genau, daß die Gemeindefinanziellen Vorkehrungen, nicht verwickelt werden könnten. Als der Abg. Scheller in scharfer Weise der Vorrednerin entgegenkam, jagte sie von Justiz von sozialistischer Seite, und schließlich floßen Schimpfwörter zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten herüber und hinüber und es erhielt sich ein solcher Lärm im Hause, daß der Redner trotz großer Stimmenmajorität sich nicht mehr verständlich machen konnte.

Abg. Weßel (Soz.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. Abg. Scheller (Komm.) bemängelte an der Vorlage, daß sie nicht den wahren sozialistischen Geist atme; trotzdem sei die Befestigung des alten Lehrerbildungsorganes zu begrüßen. Die Vorlage wurde an den Rechtsausschuss verwiesen. - Endlich stehen zur Schlußberatung drei kommunistische Anträge zur

Verstärkung des Rinderelends. Abg. Scheller erbat die Ausschussberichte. Den Antrag, betreffend die Vereinfachung von Wärfeln zur Ausstattung von Schulklassen mit Kleidung, Wäsche, Schuhwerk usw., beantragt die Mehrheit des Ausschusses abzulehnen, während die Kommunisten beantragten, den Gemeinden für diesen Zweck 1 Milliarde Mark zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß man den Gemeinden diese Summe aus eigenen Mitteln verstopfelt. Frau Abg. Büttner (Soz.) wies den Kommunisten vor, daß sie nur aus kapitalistischen Gründen ihre Anträge stellen. Sie wählten ganz genau, daß die Gemeindefinanziellen Vorkehrungen, nicht verwickelt werden könnten. Als der Abg. Scheller in scharfer Weise der Vorrednerin entgegenkam, jagte sie von Justiz von sozialistischer Seite, und schließlich floßen Schimpfwörter zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten herüber und hinüber und es erhielt sich ein solcher Lärm im Hause, daß der Redner trotz großer Stimmenmajorität sich nicht mehr verständlich machen konnte.

Abg. Dr. Geisler (Dem.): Auf dem alten Wege könne die Aufgabe, begabten Söhnen Winderbemittelter eine wissenschaftliche Ausbildung zu ermöglichen, nicht mehr gelöst werden. Ein neuer Weg müsse gesucht werden. Der Staat werde künftig seine Lehrer ausbilden können als bisher. Von der neuen Lehrererbildung müsse verlangt werden 1. daß sie mehr als bisher auch die körperliche Entwicklung des Kindes betreue, 2. daß mehr als bisher das Kind als ein Kind der Gemeinschaft

gilt, daß die Ziele, die man als die des wahren Guten und Schönen hinstellen kann, dem jungen Lehrer in der Form geboten werden, wie sie unsere tiefsten Denker dargestellt haben. Abg. Weßel (Soz.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. Abg. Scheller (Komm.) bemängelte an der Vorlage, daß sie nicht den wahren sozialistischen Geist atme; trotzdem sei die Befestigung des alten Lehrerbildungsorganes zu begrüßen. Die Vorlage wurde an den Rechtsausschuss verwiesen. - Endlich stehen zur Schlußberatung drei kommunistische Anträge zur

Die Nationalsozialisten vor dem Staatsgerichtshof

Der Staatsgerichtshof in Leipzig verhandelte am Donnerstag unter Vorsitz des Senatpräsidenten Dr. Schmidt über die Beschwerde der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegen die von einer Anzahl von Landeszentralbehörden erlassenen Verbots- und Auflösungsverfügungen. Solche wurden von Berlin, Baden, Thüringen, Hamburg und Sachsen erlassen. In Leipzig ist nur ein Verjamlungsverbot und keine Auflösung ausgesprochen worden. Die Partei wurde am 5. Januar 1919 gegründet. Sie entsand aus einer Bewegung, die seit Jahren ihren Sitz in Österreich und bei den Süddeutschen vornehmlich Fuß gefaßt hat. Leitung und Sitz des Vereins befindet sich in München, Führer der Partei ist Adolf Hitler. Wie der Bericht des Reichsgerichtshofes ergab, arbeitet die Partei Hand in Hand mit dem deutschnationalen Schul- und Lehrbund. Sie hat auch an den Demonstrationen gegen den Minister Rathenau teilgenommen. Am Tage seiner Ermordung erschien in der Geschäftsleitungsstelle der Partei der 'Führer', Rathenau ist tot. Ober und Scheideknecht leben noch. Die Judenregierung an den 'Golgatha'. Aus der Anklage geht die systematische Berücksichtigung der Regierung hervor, die über den bloßen politischen Kampf hinausgeht. Der Regierung wird grenzenlose Charakterlosigkeit vorgeworfen. Sobald einmal die notwendigen 500 000 Mann bekommen seien, werde die nationalsozialistische Sturmarmee die ärztliche Schularmee des Kapitals überrennen, alle Fremdbessenen aus dem Lande jagen und Deutschland von den Obern, Würdigen, Schriftstellern und Staatsmännern säubern. Das in Italien Mussolini getrieben habe, das will Hitler auch in Deutschland können. Besonders in der Richtung hat der Reichsgerichtshof dem inneren Aufbau der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zugunsten, der eine nicht gerade unbilligartige Struktur aufweist. Die Einzelnen werden vereidigt und geloben den Kampf bis aufs Weiße und die Befreiung der Welt für die Partei einzusetzen. Die jungen Leute traten bei feindlichen Aufmärschen in paradeschöner Gleichzeitigkeit mit schwarzweißen Fahnen und Hakenkreuzen an. Sie bilden Sturmabteilungen und Stoßtrupps als eine Garde der Partei und führen die Verfammlungen mit Gummiknüppeln, um die Befreiung zu wachen. Der Reichsgerichtshof, Reichsgerichtsrat Böhner, verließ aus einem Stich von Blättern des 'Völkischen Beobachters', dem Parteizentralorgan, immer neue Beschuldigungen der Regierung und Aufreiß, durch die Tat, nicht durch Wort, den bestehenden Zustand zu ändern.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. Angenommen wurde der weitere Antrag, die Regierung zu beauftragen, als Maßnahmen zur Behebung des Rinderelends unverzüglich höhere Mittel bereitzustellen, um ungenügende Schulunterstützungen in größerem Umfang durchzuführen zu können. Dagegen wird der dritte Antrag auf Einführung ärztlicher und jahrganglicher Untersuchung der Kinder, abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch, 21. März, 11 Uhr: Wahl des Ministerpräsidenten. Am 22. und 23. März sollen Reichstagspräsident und Titel und etwa noch vorliegende Anträge des Ausschusses erledigt werden. Am Freitag, den 23., beginnen die Osterferien des Landtages, die bis Donnerstag, den 4. April, andauern. Am diesem mittags 1 Uhr soll auf der Tagesordnung stehen eine Regierungserklärung, deren Vorbereitung für Donnerstag, den 10. April, vorgesehen ist.

Die Volkzeit in Weiden (Thüringen) verhaftete den Volkzeitredakteur G. a. n., den Führer der Ortsgruppe Weiden der nationalsozialistischen Volkzeitpartei. Zahlreiche Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen.

Unterwegs nach Südamerika

Von Rudolf Olden

IV.

Ruf einmal die „13“.

Von der jungen Frau habe ich allzulange nicht mehr berichtet. Das ist aber, Gott bewahre, nicht ihre Schuld. Sie fährt abwechselnd reichlich zu gehalten, hat sie auch weiterhin getan, was in ihren Kräften stand. Der Leser erinnert sich noch, daß ihre Abneigung gegen die Zahl „13“ die Abfahrt des „General Belgiano“ einigermaßen verzögert hat. Damit konnte man hoffen, was dieser idiosyncratische Komplex erzielte, Welsch ein Irrtum! Als unser Schiff in halber Ruhe die Nordsee durchquerte, war sie nachlässig geworden. Wer sie kennt, war berechtigt, mittraulich den Vorgang der Ueberlegung zu beobachten. Also fing es an. Sie fragte den mit ihr befaßten Mann ruhig und entschlossen, was geschähe, wenn das Schiff untergeht. „Das gibt es nicht“, erwiderte dieser juchendlich. „Ein Raub, wie der General Belgiano“, so groß, so tabellos konstruiert, so gleichmäßig beladen, so glänzend geführt, kann nicht untergehen.“ Woran lie die trefflicher replizierte: „Du ficht man wieder, was du für einen Unsinn redest. Wenn er nicht untergehen könnte, wozu sind denn die Rettungsboote da?“ Dem mit der jungen, fingen Frau geschlagenen Mann erforderte das Wort auf den Lippen. Er murmelte verlegen etwas von „übertriebener Vorsicht“, „gefährlichen Verfassungen“ usw. Aber sie fuhr schon in ihrer Oberbartschelei fort: „Wenn wir nun gerade im Bett liegen, während das Schiff anfängt unterzugehen, in welchem Rettungsboot sollen wir einsteigen? Daß du dir das eigentlich schon überlegst!“ Jagte sie freudig. „Das ist doch ganz klar“, erwiderte er, „neue Kreise sammeln, selbstverständlich in das, was am nächsten von unserer Kabine ist. Du ficht es ja direkt vom Fenster aus.“ „Und dich du schon einen Blick in dem Rettungsboot für uns ausgedacht? Ist das auch ein komfortables, Aheres, neues Rettungsboot? Daß du es dir überhaupt schon ausgedacht?“ „Aber gewiß, habes Kind, ich habe es ausgedacht.“

Inspiziert. Es ist ein ganz erstklassiges, hochmodernes Raubschiff mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Wasserpumpe, Vakuumtoilette. Ich meine es in- und auswendig. „So!“ sagte sie entrückt, „das willst du behaupten? Und dabei weilt du nicht einmal, daß dieses Rettungsboot die Nummer 13 trägt! Du lägst also wieder einmal!“ Die junge Frau begann zu schluchzen. Dazwischen ließ sie verweilende Ruhe aus, wie: daß man es offenbar mit Gewalt auf ihren Kopf absetzen könne. Oder: daß nur „ein Ei“ sich mit dieser Kabine „hereinlegen“ lassen könne, die sicher niemand anders genommen habe. Oder: daß der erste Offizier ein Verdrergersticht habe, was sie gleich gesehen habe. Oder sie fragte entrückt, ob er etwa glaube, der Schiffsarzt werde in das Rettungsboot Nummer 13 einsteigen? Und ob sie vielleicht tagelang ohne ärztliche Hilfe auf dem Wasser fahren solle? Daran schloß sie die allgemeine Verzweiflung, warum sie nicht bei ihrer Mutter geblieben sei, die ohnehin diese Heirat nie gewollt habe? Kurz, es war schrecklich. Der zu der relevanten, jungen Frau lebenslänglich verurteilte Mann, auch sonst kein Held, entließ sie und überließ sie der Verzweiflung. Im Zwischenbad, wo er sich sicher fühlte, dachte er lange nach. Jede gibt es auf so einem Schiff genug. Nachdem er mit einem Quartiermeister händedrücke getauscht hatte, kehrte er halb beruhigt zurück. In der Nacht sieht man auch Unglückszahlen nicht. Und am anderen Morgen hatte der „General Belgiano“ ein neues Rettungsboot Nummer 12a. Aber daß eine wirklich intelligente, junge Frau sich durch so einen Kniff über einen klaren Tatbestand täuschen läßt, ist natürlich ausgeschlossen.

Die vermählten Reisenden von ihrer Lieblingsbeschäftigung abzuhalten: die da ist, die Fehler der anderen zu bemerken, zu kritisieren, zu übertreiben und neue dazu zu erfinden, wenn die vorhandenen hochgepannten Ansprüche nicht genügen. Frau Dr. Einödler aus Rio de Janeiro konnte sich nicht damit abfinden, daß Frauenteil Franz aus Balparaiso lieber Schiffeboard spielte, als daß sie Strampeln stoppte. Frau von Eichen aus Bahia fand, daß Frau Braumüller aus Santos zu viel sprach und Frau Braumüller wieder fand das Schweigen der Frau von Eichen lächerlich. (Es war auch lächerlich.) Alle drei aber waren außer sich, weil Frau Knipke aus Santiago sich eine Art von Oberherrlichkeit in der Kajütegeschäfts abmaßte, die ihr offenbar nicht zuhabe. (Sie kam ihr auch nicht zu.) Das war aber noch gar nichts, sondern was soll man dazu sagen? Sowohl Frau Müller aus Cordoba als auch Frau Dr. Einödler glaubten nicht, daß die junge Frau (von der ich öfter erzählt habe) richtig verheiratet ist. Sondern sie vermuteten, daß sie ganz einfach ein Exporientill sei und, dazu offenbar mit ihrem Einderstande, wie man sagt, „verschleppt“ werde. Leider machte sich Frau Braumüller diese Ansicht zu eigen. Als er die beiden Herren, in deren Gesellschaft die junge Frau reiste, in Rio allein in einem Restaurant speisen sah, rief er entrückt aus: „Hal! Sie haben sie also schon abgeholt!“ Und ging, an die Polizei zu telefonieren. Welche Enttäuschung, als alle drei am anderen Morgen wieder an Bord waren. Das war aber auch noch immer nichts. Sondern zwei Passagiere hatten sich allgemach und ganz besonders verdächtig gemacht dadurch, daß sie frei heraus erklärten, sie seien Republikaner, deutsche Republikaner. So etwas gibt es zwar, aber man sagt es nicht. Die beiden Herkommen waren mein Kollege von der kölnischen Zeitung und, ich gestehe es offen, ich selbst. Herr Knipke aus Santiago, Herr Braumüller aus Santos, Herr Dr. Einödler aus Rio, alle waren sich einig, daß dies nicht gebildet werden dürfte, und ihre Damen unterhalten sie darin. Besonders drang darauf Herr Frick von aus dem Rio, Rittmeister A. R., der im Weltkrieg eine Feldgendarmarabteilung zum Sturm geführt und seitdem das A. R. noch nicht wieder ausgegeben hatte. Alle zusammen verschwanden sich. Um eigene Gewährleistung auf jeden Fall zu vermeiden, schoben sie

einen argentinischen Reisenden in Textilkonport, namens Wit, vor. Und dieser harmlose Politik benutzte sich bei der Einwanderungsbehörde als Volksgewillt. Unsere Pässe waren in fünf Minuten erledigt. Aber als wir eine halbe Stunde darauf das Schiff verlassen wollten, wurden sie uns wieder abgenommen. Was peinliche Verfahren hatte begonnen. Ich weiß nicht, wie es beendet hätte, hätten nicht sowohl Wit, als auch Bod, als auch Knipke und Kimmliche anderen Genssen sich tapfer gewehrt, die Denunziation zu unterzeichnen. So erhalt es bald und täglich für die Denunzianten. Als ein Herr von der deutschen Gesandtschaft herbeieilte, um zu befragen, hatte die argentinische Behörde schon tabellos höflich erklärt, wir könnten gehen, wohin wir wollten. Sie konnten schon die Umgangsformen unter Auslandendeutschen. Unser nächstes Schiff hatte ich um einige Stunden verzögert. Wir kam er immer noch zu früh. Ich weiß, hab' Dank, „General Belgiano“! Genossenschaftstagung Deutscher Bühnenangehöriger in Leipzig. Im Saale des Kaufmannsclubs der Vereinigung findet am 21.-24. März die Vertreterversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Eröffnung der Versammlung. 2. Bildung des Bureau. 3. Bericht über die Vertreterwahl und Feststellung der Anwesenheitsliste. 4. Vorlegung und Beratung des Jahresberichts und des Jahresrechnungsbilanzes für das Jahr 1922 einschließlich der Berichterstattung der Rapenprüfer, sowie Erstellung der Entlastung. 5. Beratung des Entwurfs einer neuen Satzung. 6. Anwahl eines Vermittlungsausschusses. 7. Stellungnahme zum Entwurf des Tarifvertrages. 8. Beratung und Beschließung über Anträge. 9. Beschließendes. Die Sitzungen beginnen am 21. März, vormittags 10 Uhr. Zutritt zur Galerie ist nur Bühnenangehörigen gestattet. Zu Ehren der Anwesenheit der Vertreter aller Deutschen Bühnen veranstaltet die Ortsgruppe der Deutscher Bühnen am 22. März in den Räumlichkeiten des Kaufmannsclubs ein Fest. Das Festprogramm besteht aus drei Teilen: 1. Bühnenfeierlichkeiten und auswärtige Gäste namhafte Deutsche Bühnen. Es können nur 500 Karten ausgegeben werden. Der Verkauf derselben findet ab Montag an der Theaterkassa Mittwoch zum Preise von 10 000, 2000 und 7000 Port statt.

Tagesbericht

Ein Streit um Wilsons Memoiren

Wegen der Denkschrift der in Leipzig erschienenen 'Memoiren des Generalen Wilson'...

Brand eines Döllagers. Ein großes Schadenfeuer brach in Eisenbahnwerkstätten...

Millionenbesitz in einem Warenhaus. Bei der Firma Karstadt in Ostfriesland...

Ernahme von Hotelgästen. In München wurden ein Schloffer und dessen Frau...

Zunahme der Schlafkrankheit in Amerika. Wie der Rhein aus New York meldet...

Die Volkserhebung vor 75 Jahren

1848 - 16. März - 1923

Leipzig im Jahre 1848

Fünfundsechzig Jahre sind seit den Märztagen von 1848 verstrichen. Gemaltige Ereignisse liegen dahinter...

In Sachsen war es Leipzig, das sich als eine der ersten Städte an die Spitze der Bewegung stellte.

Der Rat schloß sich der Adresse an und schon am 2. März ging eine Deputation, an deren Spitze der Bürgermeister Orosch stand...

Ein zweites an der Adresse an den König, das die Adresse an den König...

Am Abend dieses Tages war die Stadt glänzend erleuchtet, deutsche Fahnen (Schwarzrotgold) wehten...

jährlich von den Häusern und eine große Volksmenge durchzog die Straßen...

Schon am 22. März vormittags 1/2 12 Uhr fand auf dem Markte die feierliche Vereidigung...

Über den Parteigeist schloß bei aller anheimelnden Begeisterung nicht und er hat zweifellos sehr viel dazu beigetragen...

Am 2. November war Windstille in Wien und am 10. November Brangel in Berlin...

Am 2. März 1848 war die Stadt glänzend erleuchtet, deutsche Fahnen (Schwarzrotgold) wehten...

Am 2. März 1848 war die Stadt glänzend erleuchtet, deutsche Fahnen (Schwarzrotgold) wehten...

Stunde der Reaktion auch in Sachsen gekommen. Das Justizhaus vor Waldheim wurde...

Leipzig schwanke während der Dresdener Walltage unentschieden hin und her...

Am 30. März 1848 lösten die Vertreter sämtlicher deutschen Staaten wieder in Deutschen Bundestage in der Eschenheimer Gasse...

Wie es kam

25. Februar - 18. März 1848

Von Prof. L. Bergsträsser

In Erinnerung und Dankbarkeit. Du mußt dich nicht beugen!...

So begrüßt in der Londoner Zeitung, dem Organ der politischen Flüchtlinge...

Wie ein Sturmwind war die Revolution von Frankreich her über Deutschland geblasen...

*) Was einem im Berlin Herz Blatt G. m. B. G. Berlin G. M. 11. erschienen Buch von Prof. L. Bergsträsser...

Die Käzchen im Kochtopf

Von Isanbart

Es ist ganz gleichgültig, an welchem nützlichen Gegenstand der wichtige Wesensunterschied zweier Menschen deutlich wird...

Einmaliges A. und Kollege B. hatten in dem gleichen Zimmer. Sie kennen ihre Stimmen und ihre Sitzungen bis in die letzte Feinheit...

summe, gleichgültige Kopf mit einem Kegelein und einer Schwärze für B. aus...

Am nächsten Tag erscheint A. mit einem großen Buschen in der Hand. Er murmelte etwas...

A. sagt auch jetzt nichts, schüttelt aber innerlich den Kopf. Er weiß, es wäre ganz undenkbar...

Es dachte A. und an dem Kochtopf schieden sich strenger als an der höchsten Weltanschauungsfrage...

Seine weitere Verurteilung der Käzchen. Der Versuch des Verurteilten des Deutschen Reiches...

12. März an die Schlüsselzahl 2000 beibehalten. Auf Grund der Papierpreis- und Druckkostensteigerung...

Das Hoftheater, der Operndirektor der Leipziger Oper...

Der 'Reigen' in New York. Wie ein Telegramm aus New York berichtet...

Alfred Haupt - Aufführungen. Das literarisch interessierte Königsberg hand dieser Tage im Zeichen Alfred Haupts...

Beitrag des Neuen Schauspielhauses, Richard Hofheim...

Der Liebesroman auf dem Starabuss. Der Ägyptologe der Universität von Kalifornien...

Der 'Reigen' in New York. Wie ein Telegramm aus New York berichtet...

Alfred Haupt - Aufführungen. Das literarisch interessierte Königsberg hand dieser Tage im Zeichen Alfred Haupts...

Was den Theaterbetrieb (Misses Theater). Bei der Heimkehr von Victoria Gault...

Wie denn überhaupt die Geschichte nichts deutlicher lehrt, als daß der Mensch vom Rechte allein nicht lebt...

Seiten war der Rückschlag einer Revolution von einem Land auf ein anderes so unmittelbar wie 1848.

Am 26. Februar abends wurde durch ein Pressegramm — eines der ersten in Deutschland — in Berlin die Abdankung Louis Philipps bekannt...

Sehr bald schon werden diese Forderungen, die sich auf die Ziele einer notwendigen neuen Politik beziehen...

Anders in Berlin. Hier kann sich der König Friedrich Wilhelm IV. ein geliebter Mann, dem es nicht an einer gewissen Verbindung für die Zukunft...

Die zunächst wichtigste Wirkung dieser Vorgänge in Berlin ist nicht die Demittierung des Königtums...

Aus der Paulskirche

Charakteristisches aus den Reden. Wir sollen schaffen eine Verfassung für Deutschland, für das gesamte Reich...

Man wirft mitunter schielende Blicke auf einzelne Parteien und Personen und sagt, daß sie die Anarchie, die Mihilerei...

Republik ist Form, Demokratie ist Inhalt, erdnationale Republik ist schlechter als demokratische Monarchie...

Der Haß zwischen Nationen ist eine mit der Kultur des neunzehnten Jahrhunderts unvereinbare Barbarei...

Der Adel ist eine Blume, die ihren Geruch verloren hat, vielleicht auch ihre Farbe.

Ich kann zugeben, daß die Juden in der bisherigen Unterdrückung das Höchste, den vaterländischen Geist, noch nicht erreicht haben...

Das System der Kongresse wird erst dann ein wahres, wenn diejenigen, welche den Kongress bilden...

Wog immerhin Oesterreich den Beruf haben, eine Laterna für den Osten zu sein...

Ich glaube überhaupt nicht, daß eine Abneigung gegen das preussische Volk in Deutschland irgendwo existiert...

Schon vor zwanzig Jahren erklärte ein preussischer Rechtsgelehrter in einem umfangreichen Werke...

Die weitere Verhandlung gegen die drei des Ostmordes angeklagten Frauen vor dem Schwurgericht III in Berlin wurde ausgefüllt mit der Berlesung...

Frau Klein an Frau Rebbe: „Es ist Nacht, ich liege zu Bett und kann nicht schlafen.“

Frau Rebbe an Frau Klein: „Mein einziges Lieb, sei nur sehr vorsichtig, damit es nicht aus Tageslicht kommt.“

Frau Klein an Frau Rebbe: „Ich stelle es mir so vor, daß die Müller, nachdem sie den ersten Schuß auf sich abgefeuert hatte, die Waffe noch weiter festhielt.“

Auf Vorhalt des Staatsanwalts erklärt dann Frau Bising weiter, daß sie sich über das Verhalten der angeblichen Frau Rhein Gedanken gemacht habe.

Die Frage des Vorstehenden an Frau Klein, ob denn nicht Frau Rebbe die Urheberin des Planes gewesen sei, verneint die Angeklagte Klein.

Frau Rebbe an Frau Klein: „Mein Lieb, halte aus, es dauert nicht mehr lange.“

Am 1. April 1922 ist dann Klein ins Krankenhaus gebracht worden und bald darauf unter großen Qualen gestorben.

Die Polizei war damals durch eine Mitbewohnerin des Hauses, in dem die Fahndung unterbrochen ist, aufmerksam gemacht worden.

Nach achtsündiger Beratung wurde das Urteil gesprochen. Es lautete gegen Prager wegen unbesugten Waffensittes auf fünf Monate Gefängnis und 100000 Mark Geldstrafe.

Die Königsberger Erdbedenstation beraubt Die in einem Walde bei Groß-Raum liegende Königsberger Hauptstation für Erdbedenforschung ist von Einbrechern heimgesucht worden.

40 Todesopfer der amerikanischen Wirbelstürme. Bei den Stürmen, die das Band von den Rocky Mountains bis zu den Alleghanies heimgesucht haben, wurden 40 Personen getötet und Hunderte verwundet.

358 Matrosen ertrunken. Die sich bei Salamis ereignete, sind im ganzen 358 Matrosen ertrunken.

Verurteilung des Rostproffes Peters. Der sensationelle Rostproff gegen den früheren Richter Peters, der, wie berichtet, vor dem Schwurgericht in Hannover am Montag begonnen hatte, ist verurteilt worden.

Wog immerhin Oesterreich den Beruf haben, eine Laterna für den Osten zu sein...

Ich glaube überhaupt nicht, daß eine Abneigung gegen das preussische Volk in Deutschland irgendwo existiert...

Schon vor zwanzig Jahren erklärte ein preussischer Rechtsgelehrter in einem umfangreichen Werke...

Die weitere Verhandlung gegen die drei des Ostmordes angeklagten Frauen vor dem Schwurgericht III in Berlin wurde ausgefüllt mit der Berlesung...

Frau Klein an Frau Rebbe: „Es ist Nacht, ich liege zu Bett und kann nicht schlafen.“

Frau Rebbe an Frau Klein: „Mein einziges Lieb, sei nur sehr vorsichtig, damit es nicht aus Tageslicht kommt.“

Frau Klein an Frau Rebbe: „Ich stelle es mir so vor, daß die Müller, nachdem sie den ersten Schuß auf sich abgefeuert hatte, die Waffe noch weiter festhielt.“

Auf Vorhalt des Staatsanwalts erklärt dann Frau Bising weiter, daß sie sich über das Verhalten der angeblichen Frau Rhein Gedanken gemacht habe.

Die Frage des Vorstehenden an Frau Klein, ob denn nicht Frau Rebbe die Urheberin des Planes gewesen sei, verneint die Angeklagte Klein.

Frau Rebbe an Frau Klein: „Mein Lieb, halte aus, es dauert nicht mehr lange.“

Am 1. April 1922 ist dann Klein ins Krankenhaus gebracht worden und bald darauf unter großen Qualen gestorben.

Die Polizei war damals durch eine Mitbewohnerin des Hauses, in dem die Fahndung unterbrochen ist, aufmerksam gemacht worden.

Nach achtsündiger Beratung wurde das Urteil gesprochen. Es lautete gegen Prager wegen unbesugten Waffensittes auf fünf Monate Gefängnis und 100000 Mark Geldstrafe.

Die Königsberger Erdbedenstation beraubt Die in einem Walde bei Groß-Raum liegende Königsberger Hauptstation für Erdbedenforschung ist von Einbrechern heimgesucht worden.

40 Todesopfer der amerikanischen Wirbelstürme. Bei den Stürmen, die das Band von den Rocky Mountains bis zu den Alleghanies heimgesucht haben, wurden 40 Personen getötet und Hunderte verwundet.

358 Matrosen ertrunken. Die sich bei Salamis ereignete, sind im ganzen 358 Matrosen ertrunken.

Verurteilung des Rostproffes Peters. Der sensationelle Rostproff gegen den früheren Richter Peters, der, wie berichtet, vor dem Schwurgericht in Hannover am Montag begonnen hatte, ist verurteilt worden.

Die „Frau von Pollach“

Ihre besten Wige Die Geschichte des menschlichen Humors kennt manchen solchen Namen, an den sich für eine ganze Generation und oft noch für länger ein Wig, eine ganze lustige Art von Wigen heftet.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.

Die Frau von Pollach ist nämlich eine Wienerin, und Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt die aus Wien kommende Nachricht, daß kürzlich Frau Rachilde Pollach von Bernegg im 78. Lebensjahre wegen Geisteschwäche entmündigt worden ist.

Diese wertwürdige, sich an eine bestimmte Person eines bestimmten Namens haftende Wige Posheit läßt sich aus dem Wesen dessen erklären, was man damals in Wien „die Gesellschaft“ nannte.



SLUB Wir führen Wissen.

Freitag, den 16. März 1923

Verantwortlich: Walther Schindler in Leipzig

Sonntagsschichten im Bergbau

Was bisher keinen deutschen Staatsmann nach dem Kriege gelungen ist, das deutsche Volk zu einigen, das hat Frankreich mit seinem Raubzug nach der Ruhr erreicht. Wie die dankwürdige Reichstagsatzung vom 6. März ergab, wurde das französische Vorgehen nicht nur einmütig verurteilt — dies war ja in Anbetracht der Brutalität unserer Feinde, selbst nach den bisherigen traurigen Erfahrungen bei ähnlichen Ansprüchen, nicht anders zu erwarten —, sondern war viel wichtiger ist: keine Partei wagte, sich der von der Regierung eingeschlagenen Politik des passiven Widerstandes entgegenzustellen. Es ist dies wohl das beste Zeichen dafür, zu welcher Stärke der einmütigen Wille des deutschen Volkes zur Abwehr des in der Geschichte beispiellosen Überfalles auf eine wehrlose Bevölkerung angewachsen ist. Als weiteres Zeichen dieses einmütigen Abwehrwillens sei die Opferfreudigkeit aller Erwerbstätigen erwähnt, die zur Linderung der ungeliebten Not bereits in die Milliarden gehende Beträge aufgebracht hat.

Damit darf aber die Hilfeleistung des deutschen Volkes nicht überschätzt werden. Das rheinisch-westfälische Steinkohlengebiet stellt die Hauptkraftquelle der deutschen Wirtschaft dar, deren Verlegen einen unersetzlichen Verlust für die deutsche Wirtschaft bedeutet. Er wäre unerträglich, wenn wir nicht alle fest davon überzeugt wären, daß der nun bereits zwei Monate währende Zustand nur von vorübergehender Dauer sein würde. Bis dahin gilt es durchzuhalten! Das ist aber nur möglich, wenn der Anfall an Ruhrkohle durch andere Brennstoffe ersetzt wird. Zum großen Teil geschieht dies durch ausländische, insbesondere englische Kohle, die in steigendem Maße Verwendung findet. So wurden im Januar nicht weniger als 521.000 t und im Februar sogar 600.000 t englischer Kohle gegenüber 247.000 t und 300.000 t in den gleichen Monaten des vorhergehenden Jahres eingeführt. So hoch an und für sich die Tatsache zu bewerten ist, daß der deutschen Industrie trotz der Ruhrbesetzung Brennstoffe in genügender Menge zur Verfügung stehen und somit Arbeitslosigkeit infolge Kohlenmangels nicht zu befürchten ist, so darf doch dabei nicht vergessen werden, mit welcher großen Opfern dieser Gewinn erkauft wird. Vor der Ruhrbesetzung betrug der Preis je Tonne englischer Kohle (beste Kesselkohle, zweite Sorte) fast 30 Schilling, im Februar 23 Schilling und im Januar auf 26 Schilling, im Februar auf 25 Schilling und jetzt 21 Schilling. Nach neuesten Meldungen ist sogar noch mit einer weiteren Steigerung zu rechnen. Interessant ist hierbei, daß nicht nur die deutschen, sondern auch die französischen Kohlenbestellungen den Preis soweit hinaufgeschraubt haben. So ist beispielsweise die französische Kohlenzufuhr aus England in der am 23. Februar endigenden Woche gegenüber der Vorwoche von 166.900 auf 207.800 t gestiegen.

Dazu kommt aber noch ein zweites. Die Kohlenfrachten New Castle (Tyne-Hamburg, die vor der Ruhrbesetzung durchschnittlich 5/- bis je Tonne betragen, sind ebenfalls gestiegen. Sie beliefen sich im Januar auf 5/- bis, im Februar auf 6/- bis und sind im März auf 7/8 bis gestiegen. Da 1/- bis einem Gegenwert von rund 5000 K entspricht, bedarf es keiner weiteren Ausführung, welche gewaltigen Opfer der deutschen Volkswirtschaft durch diese allerdings notwendige Maßnahme in steigendem Maße auferlegt werden. Kein Wunder, daß sich da immer wieder der Blick nach unseren belmischen, uns noch geliebteren Kohlengebieten richtet. Kann dort nicht durch Mehrarbeit ein Teil der ausgefallenen Steinkohlenerzeugung ersetzt werden? Diese Frage muß unbedingt bejaht werden. Es war angebracht, daß in dieser schweren Zeit die Arbeiterschaft Sonntagsschichten verfährt, um die Kohlenförderung zu steigern. In dankenswerter Weise ist auch in ganz Deutschland die Bergarbeiterschaft diesem Wunsche nachgekommen bis auf eine einzige Ausnahme. Ausgerechnet in dem Lande, das sich rühmt, den gemeinschaftlichen Gedanken besonders zu pflegen, nämlich in Sachsen, wird diese Mehrarbeit verweigert, obwohl den Belegschaften ein Lohnzuschlag von 75 Proz. auf die Normallohne für diese Sonntagsschichten zugesichert worden sind. Dieser letztere Hinweis zeigt wohl deutlich genug, daß an die Opferfreudigkeit der sächsischen Bergleute nicht allein hohe Anforderungen gestellt worden, wenigstens wären andere Bevölkerungsklassen froh, wenn ihnen diese Opfer zugemutet würden. Im Interesse der sächsischen Verbraucherschaft ist dieser Entschluß um so mehr zu bedauern, als die bisher günstige Kohlenlage Sachsens sich hierdurch verschlechtern muß. Auf Anweisung des Reichskohlenkommissars sind nämlich dem sächsischen Braunkohlenrevier als Ersatz für rheinische Briquets eine Reihe Zwangsaufläge von Briquets nach Süddeutschland, insbesondere Baden, Württemberg und Hessen, auferlegt worden, die durch die Sonntagsschichten hätten ersetzt werden können.

Es kann keine Rede davon sein, daß man immer wieder betont werden, daß die Ruhrkohle durch Mehrproduktion der übrigen Kohlengebiete Deutschlands ersetzt werden könnte, wohl aber können hierdurch die ungünstigen Auswirkungen ihres Ausfalls wenigstens an einem Teil gemildert werden. Diesem Ziele muß mit allen Mitteln nachgegangen werden, und es ist Pflicht aller derjenigen, die mittelbar oder unmittelbar an dem Produktionsprozeß beteiligt sind, ihre Unterstützung nicht zu versagen. Dr. W.

— Die neuer amerikanischer Petroleumstrahl. Dem in Folge haben sich New Yorker und Pittsburgher Kapitalisten zusammengesetzt und einen neuen Erdöl-Konzern unter der Firma „World Commerce Corporation“ gegründet, der vornehmlich die Ölverkommen in Zentralasien weiter auszubauen beabsichtigt. An der Spitze dieser neuen Petroleumgesellschaft steht der stellvertretende Handelsminister Huson. Die World Commerce Corporation wird die Ölquellen der Transcontinental Oil, der Union Oil, der Arkansas Gas, der Rockwell Oil und anderer Gesellschaften

Starke Anspannung der Reichsbank

In der 1. Märzwoche stieg der Papiergeldumlauf weiter um 255,47 auf 2894,15 Milliarden Mark.

Table with 4 columns: 1923, 1922, 1921, 1920. Rows include Aktiva (Metallbestand, Darunter Gold, Kassenscheine, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reservefonds, etc.).

W. T. B. Die erste Märzwoche hat der Reichsbank, wie der Ausweis vom 7. d. M. ergibt, eine neue schwere Beanspruchung gebracht. Die gesamte Kapitalanlage der Bank hat sich um 734,6 auf 5579,9 Milliarden M. erhöht. Wie in der letzten Februarwoche entfiel der größte Teil dieser Zunahme auf Reichsbankaktiva, deren Bestand — nahezu ausschließlich an Darlehenbeständen — um nicht weniger als durch Einlieferungen des Reiches — während die Zugänge 559 Milliarden M. gewachsen ist, während die Zugänge an Handelswechseln sich mit 256,1 Milliarden M. etwa an dem Stande der Vorwoche halten ließen. Die angeforderten Kreditbeträge blieben der Bank ungenügend zur Hälfte auf den Konten der Fremden Gelder belassen; diese haben sich infolgedessen um 280,3 auf 1972,3 Milliarden M. vermehrt.

Der Neubedarf des Verkehrs an Zahlungsmitteln war nur um ein geringes niedriger als in der vorhergehenden Woche. Der Banknotenumlauf stieg um 305,5 auf 3873,3 Milliarden M., der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 0,3 auf 12,9 Milliarden M. — Der im Ausland deponierte Teil des Goldbestandes ist in der Berichtwoche um 15 Millionen M. vermindert worden, um welchen Betrag der in den Kassen der Bank befindliche Goldbestand dementsprechend vermindert ausgewiesen wird.

Die Darlehensbestände der Darlehenskassen haben sich weiter um 25,8 auf 146,5 Milliarden M. Da ein diesen Leistungen entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen von den Darlehenskassen der Reichsbank eingeführt wurde, so dehnten sich deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in dem Verkehr gegebenen Summe um 24,9 auf 132,5 Milliarden M. aus.

Das eigentliche Darlehensvermögen am dieswöchigen Reichsbankausweis ist nicht die allerdings starke Zunahme des Banknotenumlaufes, sondern die über diese Zunahme noch hinausgehende Vermehrung der Privatguthaben um 409,66 auf 1738,82 Milliarden Mark. Wenn wir frühere Reichsbankausweise von 1923 durchgehen, so finden wir als Gegenposten für die Zunahme der Privatguthaben regelmäßig die Inanspruchnahme der Reichsbank durch Han-

delswechsel und Kredit, die von den Darlehenskassen gewährt wurden und sich im Reichsbankausweis durch Erhöhung des Bestandes an Darlehenskassenscheinen ausdrückten. Die Zunahme, die diesmal das Konto der Handelswechsel erfahren hat, beträgt aber nur 205,15 Milliarden Mark, die Zunahme an Darlehenskassenscheinen gar nur 24,9 Milliarden Mark, zusammen also 230,07 Milliarden Mark, d. h. etwas mehr als die Hälfte der Zunahme der Privatguthaben. Es muß demnach ein beträchtlicher Teil der durch Zugang an Reichsbankaktiva mobil gemachten Kredite zur Vermeidung der Privatguthaben beigegeben haben. Auch das ist früher schon geschehen, damals nämlich, als zu Beginn des 3. Quartals 1922 die Geldknappheit dazu führte, daß in Umlauf befindliche Reichsbankwechsel in starkem Maße an die Reichsbank zurückgegeben wurden. Der W. T. B.-Bericht hebt jedoch ausdrücklich hervor, daß dieses Grund für den vorliegenden Reichsbankausweis nicht gilt. Die Zunahme des Reichsbankausweises ist demnach, nahezu ausschließlich auf Einlieferungen des Reiches zurückzuführen. Es scheint demnach, als ob diesmal das Reich starke Zahlungen an Private geleistet hat, so zwar, daß es Reichsbankwechsel an die Reichsbank begeben, während diese den Gegenwert in Noten auszahlte, zum überwiegenden Teile aber den Zahlungsempfänger gutschrieb, wenn die Reichsbank bzw. das Reich durch die Reichsbank ein erhaltendes Wert für diese Vorgänge hätte. Es kommt wirklich sehr viel auf den Grund an, und die Öffentlichkeit hätte bezüglich der Anzeichen dieses Grundes denn doch ein gewichtiges Wort mitzureden. Die Frage der deutschen Währung ist nicht mehr eine Frage, für die lediglich ein kleiner Kreis der Großfirmen um die Reichsbank herum interessiert hat, sondern es gehört bei der Entwicklung, die sich hier abspielt, vor das Forum des Volkes. — H.

zunehmen, dem ausgedehnte Ländereien in Venezuela.

Über die Lage am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt schreibt das Fachblatt Iron Age: Die Produktion hält sich nach wie vor auf beträchtlicher Höhe. Robisen, halbfertiger Stahl und einige Fertigqualitäten stiegen weiter im Preise. Wie verlautet, unterhandeln die deutschen Firmen wegen Abschlusses von Stahllieferungen; doch sind die tatsächlich erfolgten neuen Käufe, die im Zusammenhang mit der Lage im Ruhrrevier stattfanden, nicht groß gewesen.

Oberschlesische Eisenindustrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Am Verwaltungskreis haben wir, daß die seit kurzem korrespondierenden Dividendenberichte keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit haben. Die Bilanzsituation findet erst im Mai d. J. statt, eine Schätzung ist daher gegenwärtig noch nicht möglich.

Hae, Bergbau-A.-G. Das Bezugsrecht ist laut Innehat bis 5. April auszubeten. Die o. G.-V. findet am 11. April statt.

Milowitzer Eisenwerke. In der G.-V. wurde beschlossen, als Liquidationsschluß auf jede Aktie von 1000 M. der Betrag von 1000 M. deutscher Währung auszubahlen. Die Liquidatoren werden ermächtigt, den Aktieninhaber bestmöglich zu veräußern.

Kalkwerk Niedersachsen. Die Gesellschaft beantragt Erhöhung des Grundkapitals um 57 Mill. M., darunter 9 Mill. M. Vorzugsaktien mit mehrfachen Stimmrecht, ferner Umwandlung der 3 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien.

Geld- und Bankwesen

Die polnischen Hypotheken von Posener Sparkassen übernehmen. Die vor Jahresfrist von 18 Hypothekendarlehen zur Aufnahme ihrer nach Polen gehaltenen Hypotheken gegründete Wiederaufbau-Gesellschaft für Realcredit wird bereits wieder in Liquidation treten. Nach der Frankfurter Zeitung hat eine Gruppe Posener Kommunalparkassen die gesamte Schuldsumme von ungefähr 479 Mill. Reichsmark gegen Zahlung von rund 600 Mill. M. erworben, was eine wesentliche Erleichterung der deutschen Hypothekendarlehen bedeutet. Der Kaufpreis wurde bereits bezahlt. Infolgedessen konnte die Wiederaufbau-Gesellschaft das reibungslos abgelaufene Darlehen von rund 470 Mill. deutscher Reichsmark mit einem Solbarg zurückzahlen. Die gleiche polnische Gruppe will versuchen, die im Besitz der deutschen Versicherungs-gesellschaften und der deutschen Leihkassen befindlichen neuen polnischen Hypothekendarlehen zu ähnlichen Weise zu erwerben und den ganzen erworbenen Besitz als Grundstock für eine in Polen neu zu errichtende Hypothekendarlehenbank zu verwenden.

Dresdener Handelsbank, A.-G. In der a. o. G.-V. wurde beschlossen, das Grundkapital auf 300 Mill. M. zu erhöhen. Auf 100 Mill. M. alte Aktien können 100 Mill. M. neue Aktien in zwei Etappen bezogen werden; der Bezugspreis soll nicht über 700 Proz. betragen. Die Bezugsrechte- und Börsenmaklersteuer werden von den Aktien-

des Grundkapitals beschließen soll, die nunmehr mit 19 auf 25 Mill. M. vorgeschlagen wird. Neben verschiedenen formalen Satzungsänderungen, u. a. auch das Stimmrecht der Aktien betreffend, sollen noch Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, A.-G. In 1922 wurde ein Geschäftsgewinn von 478,14 (i. V. 15,08) Mill. M. erzielt. Steuern einschließlich 75 Mill. M. Rückstellung erforderten 102,59 (1,34) Mill. M. Generalunkosten 78,46 (5,19) Mill. M. Für Abschreibungen wurden 15,55 (1,38) Mill. M. verwendet. Ferner wurden der gestiegenen Rücklage 1,46 (1,15) Mill. M. dem Werkverhaltungskonto 97 (2) Mill. M. zugeführt, für Bau von Werkwohnungen 100 Mill. M. und für Dividendenrücklage 50 Mill. M. zurückgestellt. Nach diesen reichlichen Rücklagen sollen aus 25 (4,99) Mill. M. Reingewinn 0,40 Goldmark zu Aktien gleich 1 sh am Tage der G.-V. als Dividende verteilt werden. Der Umsatz konnte mengenmäßig gesteigert werden. Reibliche Aufträge liegen noch vor. Die Bilanz verzeichnet in Mill. M.: Vorräte 137,57 (14,31), Bankguthaben und Außenstände 671,3 (13,59) und Gläubiger und Anzahlungen 376,09 (10,78).

Maschinenfabrik Buckau, A.-G. Der a. o. G.-V. wird die Erhöhung des Kapitals um 28,25 Mill. M. vorgeschlagen. Die bestehenden 2 Mill. M. Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt werden.

Hansa-Automobilwerke in Hamburg. Am 3. März d. J. Reingewinn werden 50 Proz. Dividende vorgeschlagen. Ferner soll das Kapital um 31 Mill. M. erhöht werden.

F. W. de Fries, A.-G. für Schrauben- und Nietenfabrikation, in Hemer i. W. Aus einem Reingewinn in 1922 von 5 (i. V. 0,46) Mill. M. gelangt eine Dividende von 100 (10) Proz. zur Verteilung. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Debitoren mit 231,7 (5,5) Mill. M. und Kreditoren mit 211,6 (5,6) Mill. M.

Spindel- und Spinnflügelwerk, A.-G. in Neudorf i. Ergeb. Die a. o. G.-V. beschloß die Ausgabe von 8 Mill. M. Stammaktien. Davon sollen 2 Mill. M. 1 zu 1 zu 120 Proz. angeboten werden.

Textil und Papier

Stickereiwerke Pilsen. Aus einem Reingewinn einschließlich Vortrag von 10,25 (i. V. 1,15) Mill. Mark sollen 100 (80) Proz. Dividende verteilt werden bei Ueberweisung von 2,92 Mill. M. (36.000 M.) an die Rücklagen. Nach dem Bericht vollzog sich der Uebertritt in das neue Geschäftsjahr mit einem Auftragsbestande, der in Anbetracht der Verhältnisse als gut zu bezeichnen war, und der inzwischen erheblich gesteigert werden ist.

Baumwollspinnerei Erlangen. Einschli. Vortrag verbleibt aus 1922 ein Reingewinn von 24,81 (i. V. 3,52) Mill. M., woraus bekanntlich 79 (26) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Bilanz zeigt folgendes Bild (alles in Mill. M.): Lagerbestände 1269,92 (42,96), Debitoren 414,25 (25,93), Baumwolltarifen 111,71 (11,16), Vorauszahlungen von Kunden 280,16 (9,24), Kreditoren 140,97 (46,11). In der Weber-Abteilung Wangen sind nach dem Bericht weitere 114 Stühle in Gang gesetzt worden, auch wurde die Zwirnerei Erlangen für Spezialwerke um 770 Spindeln vergrößert, so daß das Unternehmen nunmehr über 149.471 Spinnspindeln, 18.634 Zwirnspindeln und 428 Webstühle verfügt. Die Gesellschaft ist entsprechend der allgemeinen Lage in der Baumwollindustrie nur ungenügend mit Aufträgen versehen und schon seit einigen Monaten zu starken Betriebsbeschränkungen gezwungen.

Baumwollspinnerei Kolbermoor. In 1922 wurde ein Reingewinn von 18,11 (i. V. 4,46) Mill. M. erzielt, woraus 50 (30) Proz. Dividende und 50 (0) Sondervergütung verteilt werden sollen. In der Bilanz erscheinen u. a. (alles in Mill. Mark): Baumwolle, Halbfabrikate und Garne 950,81 (27,19), Beteiligungskonto 61,15 (16,81), Debitoren 144,07 (2,16), gesetzlicher Reservefonds 69 (11), Werkstatthalterungskonto 40 (8), Kreditoren 996,43 (24,58). Die Erhöhung des Beteiligungskontos erklärt sich aus der Übernahme eines größeren Aktienpostens der Mech. Baumwollspinnerei und -weberei Kempten. Um den Betrieb ausgerechnet der starken Geldentwertung aufrechtzuerhalten zu können, mußten vielfach Auslandskredite in Anspruch genommen werden. Im abgelaufenen Jahre konnte der Betrieb zwar vollständig aufrecht erhalten werden, doch ist der Auftragsbestand für das neue Jahr infolge der stark gestiegenen Preise so zusammengeschrumpft, daß Betriebsbeschränkungen unvermeidlich werden. Die Aussichten für die Zukunft sind deshalb sehr düster.

Carl Ernst & Co., A.-G., in Berlin. Aus einem Gesamtgewinn von 39,27 (i. V. 1,79) Mill. M. resultiert nach Deduktion der Unkosten von 11,75 (1,06) Mill. M., bei Abschreibungen von 0 (45.249) M. Rückzahlungen von 13,8 (0,2) Mill. M. und einer Zurechnung von 1 (0) Mill. M. an einen neu zu errichtenden Wohnbaufonds ein Reingewinn von 6,73 (0,42) Mill. M., aus dem bekanntlich 75 (16) Proz. Dividende gewährt werden. In der Bilanz figurieren Vorräte mit 10,50 (0,56), Debitoren mit 20,99 (1,90), Bankguthaben mit 8,99 (0,87) und Kreditoren mit 7,95 (0,66) Mill. M.

Nahrungs- und Genussmittel

Die Milliardenverluste im Getreidehandel. In Ergänzung der Meldung unserer gestrigen Ausgabe über Zahlungsschwierigkeiten einer Niederösterreichischen Getreidefirma ist festzustellen, daß es sich um die seit Jahrzehnten bestehende, über ihren Heimatbesitz hinaus bekannte Firma W. A. Richter in Sopron handelt. Dieser Firma sind zwar auch durch die Insolvenz betroffen, doch glaubt man, daß sich weitere Zusammenstöße vermeiden lassen werden. Die Hauptkreditoren sitzen in der Provinz. Die Verluste resultieren aus Mischgeschäften. Es ist daran zu erinnern, daß der Preis des Artikels innerhalb weniger Wochen um etwa 40 Proz. zurückgefallen ist. Über den Um-

fang der Insolvenz schwanken die Angaben zwischen 5 und 8 Milliarden.

Apollinaris Company Limited in London. Die Gesellschaft, die deutsche Mineralquellen besitzt und u. a. seit 1871 den Alleinvertrieb der Apollinarisquelle in Hinterpommern innehat, überrascht jetzt ihre Aktionäre mit einem Kapitalverlust von nicht weniger als 1.580.000 Pfund Sterling, der um so unerwarteter kommt, als die Gesellschaft vormit einem jährlichen Versand von vielen Millionen Flaschen und Krügen der Apollinarisquelle geschäftlich darzustehen schien. Sie hatte sich auch wieder an die Schuldheisen, noch an die Sharesbesitzer gewandt wegen eines Kapitaleinschusses. Ein jetzt mitgeteilter Sanierungsplan schlägt vor, daß 170.000 Pfund Sterling von dem Schuldverschreibungen abgeschrieben werden. Es ist ferner vorgeschlagen, 1.428.000 Pfund Sterling von Aktienkapital abzuschreiben, indem je 4 Pfund Sterling von jedem 10-Pfund-Stammshare gestrichen werden sollen.

Germania-Brauerei in Hannover. Es liegt ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft vor. (G.-V. 28. März.)

Rosenberg-A.-G., Kakao- und Schokoladenfabrik in Wersbigerode a. Harz. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. auf die Vorkurs- und 50 Proz. auf die Stammaktien. Außerdem wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Mill. M. Stammaktien auf 11 Mill. M. beschlossen. Das Stimmrecht der bestehenden 1 Mill. M. Vorkursaktien wurde vom 10fachen auf das 11fache erhöht. Ein gegen die Kapitalerhöhung erhobener Widerspruch wurde inzwischen zurückgezogen. Von den 6 Mill. M. Stammaktien blieben 3 Mill. M. zur Verfügung der Verwaltung. Von den restlichen 3 Mill. M. werden den Aktionären 1 Mill. M. im Verhältnis 4:1 zu 1000 Proz. angeboten, die übrigen 2 Mill. M. nicht unter 1250 Proz. unter überlegender Beteiligung der Gesellschaft verwertet.

Verschiedene Gesellschaften

Unger & Hoffmann, A.-G., in Dresden. Die G.-V. setzte die Dividende auf 30 Proz. fest. Dem Verwaltungsantrage gemäß wurde weiter beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 7 1/2 Mill. M. ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigter Stammaktien auf 12 1/2 Mill. M. zu erhöhen. Den bisherigen Stammaktionären soll ein Bezugsrecht von 1 zu 1, dem Vorkursaktionären von 7 zu 1 zum Kurse von 750 Proz. plus Bezugsrechtsteuer gewährt werden. Restliche 2 Mill. M. neue Aktien werden zur Einführung an der Berliner Börse bzw. freihändigen Verwertung verwendet. An dem Ubergewinn wird die Gesellschaft mit 75 Proz. beteiligt.

Vereinigte Gothaer Werke, A.-G. In 1922 verbleibt aus einem Betriebsüberschuß von 180,16 (i. V. 18,98) Mill. M. nach 156,24 (9,73) Mill. M. Handlungskosten und 3,6 (1,8) Mill. M. Abschreibungen ein Reingewinn von 30,23 (2,65) Mill. M., wovon 20 (20) Proz. Dividende und 30 (10) Proz. Bonus verteilt werden sollen. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes sei auf den Export entfallen. In der Bilanz stehen 517,61 (13,31) Mill. M. Kreditoren gegenüber 403 (13) Mill. M. Debitoren und 122,9 (9,3) Mill. M. Bestände.

Veitwerke, A.-G., in Sandbach bei Höchst. Die Gesellschaft beantragt eine Kapitalerhöhung um 15 auf 21 Mill. M. sowie Beschränkung des auf das 15fache zu erhöhenden Stimmrechtes der bestehenden 1 Mill. M. Vorkursaktien.

Industrie-Beteiligungs-A.-G. in Berlin (Übrg.). Die G.-V. setzte die Dividende für die Stammaktien auf 35 Proz. und für die Aktien Lit. C auf 85 Proz. p. r. t. fest. Die durch die Geldentwertung bedingte Kapitalerhöhung auf 100 Mill. M. durch Ausgabe von 64 Mill. M. Stammaktien und 6 Mill. M. Aktien Lit. C mit sechsfachem Stimmrecht in den drei geschlossenen Fällen und langjähriger Sperrfrist wurde genehmigt. Auf je 1000 M. neue Stammaktien Lit. A und B können nom. 2000 M. neue Stammaktien Lit. A und auf je 1000 M. alte Aktien Lit. C nom. 2000 M. neue Aktien Lit. C zu 1200 Proz. bezogen werden. Die hiernach verbleibenden 10 Mill. M. Stammaktien werden im Interesse der Gesellschaft verwertet. Beide Aktienkategorien nehmen ab 1. Dezember 1922 an der Dividende teil. Die Verwaltung hofft, auch das erhöhte Aktienkapital betriebl. verwenden zu können.

Berliner Glas- und Spiegelmanufaktur, A.-G., in Berlin. Die Gesellschaft, die früher Deutsche Wasserwerke A.-G. firmierte, legt folgenden Abschluß vor: Nach 1,47 (i. V. 0) Mill. M. Abschreibungen bleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 1,23 (0,37) Mill. M., wovon 25 (6) Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen 13,43 (9) Mill. M. Vorräte, 26,51 (6,52) Mill. M. Debitoren und Bankguthaben, 30,99 (2,57) Mill. M. Kreditoren. Die Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft war rege. Auch die Abteilung Bauglaserie war das ganze Jahr hindurch mit lobenden Aufträgen versehen. Eine besonders günstige Entwicklung nahm die Abteilung Glasinsandhaltung; eine beträchtliche Anzahl von Verträgen mit ersten Firmen wurde abgeschlossen. — Die G.-V. genehmigte Abschluß und Bilanz.

Aktien-Ziegelei in Augsburg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von dem nach Abzug der üblichen Lasten verbleibenden Reingewinn von 17.552.520 (i. V. 142.265) M. 611.469 (0) M. auf Einrichtungskonto abzuschreiben, 14.830.000 (0) M. dem Werkerhaltungskonto zuzuführen, auf die Stammaktien 50 (25) Proz. Dividende und 50 (0) Proz. Bonus und auf die Vorkursaktien wieder 6 Proz. Dividende zu verteilen. Außerdem sollen einem neu zu bildenden Dividenden-Reservekonto aus dem Gewinn 1.484.000 M. zugeführt und von dem bestehenden Spezial-Reserve-Konto 16 Mill. auf dieses übertragen werden. Der Vortrag beträgt 584.061 (14.265) M.

Vereinigte Fassfabriken, A.-G., in Cassel. Die Gesellschaft beantragt Kapitalerhöhung um 16,75 auf 24 Mill. M. Bezugsrecht 2:1, der Rest soll im Interesse der Gesellschaft verwendet werden. Die bestehenden Vorkursaktien sollen in Stammaktien umgewandelt und ebenfalls im Interesse der Gesellschaft verwendet werden.

Gehr. Meyer, Chemisch-Technische Fabrik, A.-G., in Hannover. Die erste G.-V. setzte die Dividende auf 50 Proz. fest. Die Ausschüsse werden von der Verwaltung bis jetzt als sehr günstig bezeichnet.

Die Wertergebnisse des deutschen Außenhandels im Januar. Wie in den Vormonaten waren auch im Januar die Einfuhrwerte durch Schätzungen ermittelt. Dank der Mitarbeit einer weiteren großen Anzahl von Sachverständigen aus Handel und Industrie konnte die Zahl der geschätzten statistischen Nummern von 324 im Dezember auf 463 im Januar erweitert werden. Der Anteil der geschätzten Werte an dem Gesamteinfuhrwert hat sich gleichzeitig gemessen an den deklarierten Werten, von 77 v. H. auf 92 v. H. erhöht. Für die restlichen 8 v. H. wurde ein Schätzwert wieder derart ermittelt, daß man die deklarierten Werte mit dem Koeffizienten, der sich aus der Division der geschätzten Werte (92 v. H.) durch die deklarierten Werte ergab, multiplizierte. So wurde für den Januar ein Gesamteinfuhrwert von 563,8 (im Durchschnitt des Vorjahres 518,7) Millionen Goldmark gewonnen. Rechnet man wie bisher den deklarierten Einfuhrwert über den Dollarkurs des Januar in Goldmark um, so ergibt sich ein Gesamteinfuhrwert von 311,4 (im Durchschnitt des Vorjahres 330,5) Millionen Goldmark. Die Einfuhr im Januar weist gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres eine Zunahme um 47,1 Millionen Goldmark oder 8 v. H. auf. Die Ausfuhr ist dagegen um 19,4 Millionen Goldmark oder 6 v. H. zurückgegangen.

Für die Fern-Ausgabe nachgetragen

Rheinische Spiegelglasfabriken in Eckamp bei Ratingen. Die G.-V. beschloß eine Dividende von 100 Proz. und eine Sonderverteilung von 3000 M. für jede Aktie aus 418,28 Mill. M. Reingewinn. Die Absatzverhältnisse gestalteten sich im Berichtsjahre besonders günstig durch eine plötzlich einsetzende Nachfrage in den Vereinigten Staaten.

Transaktion im Sichel-Konzern. Der Aufsichtsrat der Sichel-Gesellschaft in Mainz beschloß, das noch im Besitz der A.-G. für Industrie-Werte in Luxemburg befindliche, bzw. die von dieser neu erworbenen Deutsch-Luxemburger Werke auf die Sichel-Gesellschaft zu übertragen. Der Erwerb dieser Effekten durch die Sichel-Gesellschaft soll erfolgen gegen Übergabe von 300 Mill. Mark Aktienkapital neuer Sichel-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1922 mit der Verpflichtung, für die A.-G. für Industriewerte die Mehrheit des dann 500 Mill. M. betragenden Aktienkapitals der Sichel-Gesellschaft als feste Beteiligung gesichert zu halten. Andererseits erhält die Sichel-Gesellschaft, um gegen Beeinflussung der A.-G. für Industriewerte durch Dritte gesichert zu sein, die jedesmal zu pari ausübende Option auf die bis 12 1/2 Mill. Franken nominell neuer Aktien der A.-G. für Industriewerte, deren Kapital gegenwärtig ebenfalls 12 1/2 Mill. M. beträgt. Die A.-G. für Industriewerte behält außer ihrem Sichel-Aktienpaket im wesentlichen nur noch ihre schwerfälligen und überzähligen Beteiligungen. Die für das laufende Jahr in Aussicht stehende höhere Dividende sei auch für das erhöhte Aktienkapital zu erwarten.

Haas Muth, Holzleigenfabrik, A.-G., in Kötzenbroda. In der a. G.-V. wurden alle Punkte der Tagesordnung einstimmig angenommen. Das Grundkapital wurde auf 15 Mill. M. erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium übernommen. Der Vorstand berichtete, daß ausreichende Aufträge zu guten Käufen vorliegen, die eine Beschäftigung für lange Zeit sicherstellen.

Fachliteratur

Kapitalveränderungen der Aktiengesellschaften, deren Aktien in Berlin notiert werden. Von Dr. Georg Meyer. Verlag: Neue Berliner Börsen-Berichte, Berlin C. 2.

Bei der täglich zunehmenden Fülle von Kapitalveränderungen der deutschen Aktiengesellschaften macht sich naturgemäß für den Börseninteressenten eine intensivere Beobachtung und Verfolgung der von den Unternehmen vorgenommenen Transaktionen notwendig, weil es angesichts der Belastung des Bankpersonals diesem kaum noch möglich ist, alle Überwachungsarbeiten ordnungsgemäß zu absolvieren. Es handelt sich dabei vielfach noch am wenigsten um den Verkauf oder die Geldentwertung von Bezugsrechten, sondern wesentlich darum, daß es im Interesse der Wertpapierbesitzer liegt, darüber unterrichtet zu sein, wie es sich mit den Dividendenansprüchen der Aktien verschiedener Emissionen verhält, wie sich die Ausgabe-kurse gestellt haben, ob die prognostizierten Werte zur Börse zugelassen sind oder deren Zulassung noch aussteht und manches andere.

Ein außerordentlich handliches Hilfsmittel zur Beantwortung aller dieser Effektenbesitzer berührenden Fragen bietet das in zweiter Auflage erschienene Werk, das in übersichtlicher Form die seit Kriegebeginn erfolgten Kapitalveränderungen der in Berlin gehandelten Papiere zusammenfaßt. Es gibt in tabellarischer Darstellung alle Daten an, die sich auf schwebende oder erfolgte Kapitalerhöhungen beziehen, vom Tage der die Transaktion beschließenden Generalversammlung an bis zur Lieferbarkeit der jungen Aktien, einschließlich Nummernangaben der Lieferbar gewordenen Aktien. Ein Branchenverzeichnis der einzelnen Gesellschaften ergänzt zweckdienlich die zuverlässige Arbeit.

Dividendenerklärungen

Continental Caoutchouc und Gutta Percha Compagnie: 50 (i. V. 45) Proz. und 50 Proz. Bonus, an Chocola-Plantagegesellschaft: 3600 M. gegen 280 M. i. V.

Vereinigte Zünder- und Kabelwerke in Meißen: 80 (i. V. 35) Proz.

Kapitalerhöhungen

A.-G. Hahn für Optik und Mechanik in Kassel: 12 Mill. M. A.-G. für Bergbau- und Industrieverkehr in Berlin: um 30 auf 40 Mill. M. Bayerische Gerbstoffwerke: um 36 Mill. M., darunter 2 Mill. M. Namensvorkursaktien mit mehrfachen Stimmrecht.

Süddeutsche Holzverwertung in München: um 18 Mill. M. Victoria-Brauerei, A.-G., in Bochum: um 3 auf 9 Mill. M.

Aus Börsenkundmachungen

Berlin-Neuroder Konstanthalten. Die Gesellschaft war im laufenden Jahre gut beschäftigt und verfügt auch gegenwärtig über Aufträge für längere Zeit (5 Mill. M. zur Berliner Börse).

Siegerdorfer Werke. Die Gesellschaft ist mit Aufträgen auf mehrere Monate hinaus beschäftigt (5 Mill. M. zur Berliner Börse).

Coxhavener Hochseefischerei, A.-G. Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres hat bisher gute Ergebnisse geliefert. Der Nettogewinn ist gegenüber dem Vorjahre erheblich gewachsen (25 Mill. M. zur Berliner Börse).

Bezugsrechte

Franz Braun, A.-G., in Zerbst bis 20. März auf 3 Mill. Mark zu 250 Proz. (auf 2000 M. alte 1000 M. Junge).

Annawerker Schamotte- und Tonwarenfabrik, A.-G. vorm. J. R. Geith, in Oeslau bei Koburg bis 16. April auf 3,25 Mill. M. zu 1000 Proz. (auf 2000 M. alte 1000 M. Junge), auf 2,166 Mill. M. gegen Zahlung von 100 M. Kapitalertragsteuer zuzüglich Börsenmaklersteuer und evtl. einer Pauschale zur Bezugsrechtsteuer (auf 2000 M. alte 1000 M. Junge).

Weihnackerer vorm. Gebrüder Machold, A.-G., in München bis 4. April auf 25 Mill. M. zu 300 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. Junge).

Mittelland-Gummiwerke, A.-G., in Hannover bis 28. März auf 37 Mill. M. zu 5800 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. Junge).

Tetra-A.-G. in Chemnitz i. S. bis 30. März auf 5 Mill. M. zu 600 Proz. (auf 2000 M. alte 2000 M. Junge).

H. Förster & Co., A.-G., in Leipzig bis 6. April auf 4 Mill. M. zu 750 Proz. (auf 1000 M. alte Stamm- oder Vorkursaktien 1000 M. Junge Stammaktien).

Merktafel

17. März: Bank für Mittelsachsen, A.-G., in Mittweida, vorm. 9 1/2 Uhr a. G.-V. in Mittweida, Schillerarten (Kapitalerhöhung). — Weidase Jute-Spinnerei und Weberei, A.-G., in Weida (Sachsen-Weimar), vorm. 11 1/2 Uhr o. G.-V. in Weida. — Mimosa, A.-G., in

Dresden, mittags 12 Uhr o. G.-V. in Dresden. Bankhaus Gebr. Arnold (Kapitalerhöhung). — Windscheid & Langefeld, A.-G., in Dresden, mittags 12 Uhr o. G.-V. in Dresden. Da mediatör und Nationalbank (Kapitalerhöhung). — Eisenwerk L. Meyer jun. & Co., A.-G., in Harzgerode, mittags 12 1/2 Uhr o. G.-V. in Harzgerode (Kapitalerhöhung). — Frenzel & Lein, A.-G., in Dresden, nachm. 3 Uhr o. G.-V. in Berlin-W. Taubentstraße 47, bei Salomon & Oppenheim. — Eisenbeton-A.-G. vorm. Vetterlein & Co., in Leipzig, nachmittags 3 Uhr o. G.-V. in Leipzig-Adex (Kapitalerhöhung). — M. L. Hess, Schuhfabrik, A.-G., in Erfurt, nachm. 4 Uhr o. G.-V. in Erfurt, Moltkestraße 91. — Henne-Brauerei, A.-G., vorm. Adolf Schroeder, in Naumburg a. S.-Henne, nachm. 5 1/2 Uhr o. G.-V. in Naumburg, Ratskeller, Hindenburgsal (Kapitalerhöhung).

19. März: Vereinigte Gothaer Werke, A.-G., in Gotha, vorm. 10 Uhr o. G.-V. in Gotha, Hindenburgstraße 1 (Kapitalerhöhung). — Carl Dürfeld, A.-G., in Chemnitz, mittags 12 Uhr o. G.-V. in Dresden, Commerce- und Privat-Bank, A.-G. (Kapitalerhöhung). — Vereinigte Nutzfahrer, A.-G., in Mutassee (Kapitalerhöhung), mittags 1 Uhr o. G.-V. in Mutassee (Batzel), vorm. 9 1/2 Uhr a. G.-V. in Mutassee, Filiale (Kapitalerhöhung). — Vergleichliches Bleicheri und Appretur-Anstalt, A.-G., in Weidach (Kapitalerhöhung), vorm. 10 Uhr o. G.-V. in Plauen i. V., Vogt. Bank, Abteilung Adex (Kapitalerhöhung).

Devisen und Effekten

Table with exchange rates for various currencies including Berlin, London, Paris, and others, listing gold and silver prices.

Der Dollar 20875

Bei äußerst lustlosem Geschäft blieb die Tendenz am Devisenmarkt unverändert. Der Dollar setzte in den Vormittagsstunden mit 20 860 ein und befestigte sich während der Börsenzeit auf 20 875, um zeitweise wieder auf seinen Anfangskurs zurückzufallen. Die Beteiligung von Handel und Industrie am Devisengeschäft ist nach wie vor sehr gering. Da die Aufträge von dieser Seite meist während der amtlichen Kursfeststellung zur Ausführung gelangten, so wickelte sich diese schnell und ohne Schwierigkeit ab. Ein Blick in die Bücher der vereidigten Makler zeigt, daß es meist nur kleine Beträge sind, die umgeben. Die Reichsbank hatte infolge dieser Geschäftslage abgesehen auf das Kursniveau zu drücken. Es fehlt dem Märkte an jeglichem anregenden Momenten, zumal da auch die Kurse der fremden Devisenplätze mit Berlin paritätisch genau übereinstimmen. Die amtliche Notierung der Devisen New York stellte sich auf 20 850. Im weiteren Verlaufe trat keine nennenswerte Kursschwächung ein. Von Ostindien lagen Polemonen mit 47 1/2 etwas höher. Auch Warenkau waren mit 46 1/2 leicht gesucht. Der Markt schloß ruhig.

5,30-Uhr-Kurse in Leipzig

New York 20 850 G., 20 900 B., London 97 875 G., 98 500 B., Amsterdam 8230 G., 8240 B., Paris 1275 G., 1280 B., Zürich 3880 G., 3885 B., Prag 618 1/2 G., 619 1/2 B.

Dresdner Banknoten, Tschechische Krone (große Stücke) 617,70 G., 620,80 B., d. kleine Stücke 616,45 G., 619,55 B., Deutschösterreich 28,43 G., 28,57 B.

Hamburg, 15. März. (Geldkurse.)

Table of exchange rates for Hamburg, listing Amsterdam-R., Kopenhagen, Stockholm, etc.

Frankfurt a. M., 15. März. (Geldkurse.)

Table of exchange rates for Frankfurt a. M., listing Amsterdam-R., Brüssel, etc.

Zürich, 15. März.

Table of exchange rates for Zürich, listing Berlin, Wien, etc.

Prag, 15. März. (Privat.)

Table of exchange rates for Prag, listing Reichsmark, Wien, etc.

Kopenhagen, 15. März.

Table of exchange rates for Kopenhagen, listing London, New York, etc.

Stockholm, 15. März.

Table of exchange rates for Stockholm, listing London, Berlin, etc.

Christiania, 15. März.

Table of exchange rates for Christiania, listing London, Berlin, etc.

London, 15. März. (Privat.)

Table of exchange rates for London, listing Berlin, New York, etc.

Halle, 15. März.

Table of exchange rates for Halle, listing Berlin, etc.

Prag, 15. März. (Privat.)

Table of exchange rates for Prag, listing Berlin, etc.

Budapest Nationalfeiertag.

New York, 14. März. Die Börse verlief bei lebhaftem Geschäft sehr fest, da sich umfangreiche Käufe einer Spekulationsgruppe geltend machten. Besonders lebhaft gefragt waren New York Centralaktien in Erwartung einer günstigen Beschließung des Verwaltungsrates der Bahn bezüglich der Vorkursaktien. Umgesetzt wurden 1 100 000 Stück Aktien.

Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

Produkten-Notierungen

Table with columns for products (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.), quantities, and prices in Berlin, 15. März.

Kaffee

Table of coffee prices from Rotterdam and Amsterdam, 15. März.

Öle und Fette

Berliner Fettmarkt. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Die Marktlage ist unverändert fest.

London, 14. März.

Table of market prices for London, 14. März, including various goods and their prices.

Fische

Fischmärkte vom 15. März. Elbfischmarkt unverändert. Hamburg: Zwei Dampfer mit 325 000 Pfund.

Hamburger Warenmärkte vom 15. März.

Reis: Das Geschäft war unverändert sehr ruhig. Inland weiter abwartend.

Öl: Die Tendenz ist ruhig. Leinöl 30 Gulden, Rüböl 58 000 M., Palmisöl 45 Pfd. St. Kokosöl 50 Gulden.

Kakao: Das Konsumgeschäft beschränkt sich auf kleinere Umsätze.

Schmalz: Die Tendenz ist fest. Amerikanische Schmalz 31 1/2 %.

Auslandszucker: Die Tendenz ist sehr ruhig. Tschobische Kristalle Feinkorn per März 30 sh 6 d.

Getreide: Der Markt verlief in lustloser Stimmung bei mäßig nachgebenden Preisen.

Mehl: Die Tendenz ist ruhig. Weizenmehl: Auszugsmehl hier. Mühlen 165 000.

Trockenfrüchte und Gewürze: Der Markt war gegen gestern ziemlich unverändert.

Amerikanischer Warenmarkt Sonderkabel des Leipziger Tageblatts

Aus der Stadtausgabe für die Fernausgabe wiederholt.

New York, 14. März. Baumwolle: Der Markt eröffnet mit Hauss von 23-11 Punkten.

Chicago, 14. März. Korn: Eröffnung mit Hauss von 1/2 Cent für Kabel des Wolf-Bureaus

Table of market prices for New York and Chicago, 14. März, including silver, coffee, oil, and grain.

Chicago, 14. März. Schmalz per Mai 12, 12 1/2.

Table of market prices for Chicago, 14. März, including wheat, corn, and other commodities.

Metalle

Table of metal prices in Berlin, 15. März, including silver, gold, and various alloys.

Hamburg, 15. März.

Table of market prices for Hamburg, 15. März, including silver and gold.

Baumwolle und Wolle

Bremer, 15. März. Baumwolle 15 952 nom. WTB. Liverpool, 14. März. Baumwolle.

Washington, 14. März. Nach dem Bericht des Censusbureaus über den heimischen Baumwollverbrauch im letzten Monat.

Auf der Londoner Wollauktion vom 14. März kamen 11 126 Ballen zum Angebot.

Gummi

London, 14. März. Gummi. Tendenz fest. Crepe loco 1 sh 4 3/4 d.

Häute und Felle

Wie nicht anders zu erwarten, brachten die neuerlichen Häute- und Fellauktionen den allgemein erwarteten Rückgang.

Für Großviehhäute wurden bei dem Verkauf in Hamburg bis zu 2800 M. (vor Monatsfrist bis zu 3300 M.) beim Düsseldorfer Verkauf bis zu 3625 M.

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Beim Stuttgarter Verkauf bis zu 4670 M. (8350 M.) beim Frankfurter Verkauf bis zu 4555 M. (9010 M.)

Vertical text on the far left edge, partially cut off, containing dates and names.

Der Mieter vom IV. Stock

Der unheimliche Roman eines Hauses

48) Von Catherina Godwin

Für wer einen ungeheuren Einfluß wagte, konnte auch ungeheurer gewinnen; wer von allen Seiten gesichert war, der konnte ungestraft riskieren.

Der neue Generaldirektor rechnete mit schmächtigen Summen, er sah die Ziffern seiner Bilanzen in entlorenen Reihen aufmarschieren. Es wuchsen Projekte über Projekte, künstlerischer und technischer Art.

Dennoch blieb alles in der Schwelbe. Verließ auch die Korrespondenz bereits ein sicheres Gelände, hatte man auch das Einverständnis schmerzhaft auf, was doch keine verbindende Unterzeichnung gegeben, stand eine letzte Entscheidung von Angesicht zu Angesicht noch bevor. Die fremdländischen Firmen, die sich ihrerseits erst einzeln mußten, wollten einen gemeinsamen Vertreter entsenden. Doch war Beizimmtes über den Termin noch nicht vereinbart, der Termin zog sich hinaus und spannte die Nervenkraft des Herrn Fortmeyer quälend an.

Es galt die definitive Entscheidung zu erzwingen, durch kategorische Forderungen die Zusammenkunft zu beschleunigen. Selbst nach dort zu reisen, erschien Herrn Fortmeyer zwecklos; hier an Ort und Stelle mußte der machthabende Vertreter sich von der Größe und der Gültigkeit der einheitlichen Unternehmungen überzeugen.

Der Generaldirektor verfolgte jetzt eine neue Taktik. Er sprach von Anlandskapital, von einem enormen Bankkredit, der seinen Plänen zur Verfügung stehe, sowie von der Verschmelzung mit nordischen Filmkonzernen und einer baldmöglichen Finanzierung von dortiger großkapitalistischer Seite.

Trotzdem schien die Gegenpartei noch immer zu zögern. Diese Zögerung entmutigte den Generaldirektor um so mehr, als er sich bereits am Ziele glaubte und alles für ihn von dem Gelingen des Projektes abhing.

Nachdem er in den letzten Wochen seinen Lebensstil vernehmlich erweitert hatte und bereits ganz im Glauben seiner gesicherten Zukunft lebte, bedrückte ihn nun wieder die Erinnerung an seine verlorene Vergangenheit.

Mißlang der Plan, dann war es aus mit ihm, dann — das fühlte er deutlich — griff er zum Revolver.

Wohnten die Leute von ihm denken, wie sie wollten, seine Stübchen würden über ihn das Urteil sprechen. Er war ein Opfer der Situation — und nur einer konnte es erweisen, wie sehr er das Opfer war, das war jener unheimliche Schuft, der ihn dazu getrieben hatte.

Die Stunden solcher Resignation unterbrach ein Telegramm, das die Ankunft des Auslandsvertreters für morgen nachmittag verrief.

Blötzlich schrillte die Telephone — raste Autos hin und her, eine vorbereitende Sitzung wurde eilends anberaumt, und ein Ratler wartete die Frage nach der Vertändigung durch Dolmetscher auf.

Daran allerdings hatte man im Moment nicht gedacht, daß der Fremde die deutsche Sprache vielleicht nicht genügend beherrschte und einen sprachkundigen Vermittler bei der Unterredung voraussetzte.

Aber natürlich! Der Generaldirektor, der nie geneigt war, sich eine Blöße zu geben, sagte, daß er wohl die fremden Sprachen einigermaßen beherrschte, jedoch für den geeigneten Dolmetscher sorgen werde. Es stellte sich nämlich heraus, daß die meisten der beteiligten Herren von ganz entgegenen Berufen zum Film geraten waren und

Sprachkenntnisse in der einschlägigen Branche nicht besaßen.

Herr Fortmeyer, der sich augenblicklich von der Regie der Stunde überlassen sah, verwarf rasch seine erste Idee, sich einen Uebersetzer aus der Berlin-Schule oder aus einem ähnlichen Institut zu entnehmen, und wie von ungefähr fiel sein Gedanke auf Herrn Coerty, den Sprachgelehrten, jenen Mann, der bereits einmal als Dolmetscher in seinem Leben eine so große und unheimliche Rolle gespielt hatte.

So absurd der Gedanke einerseits schien, daß Herr Fortmeyer sich an Herrn Coerty wenden wollte, so sehr war es andererseits psychologisch begründet. Denn irgendwie waren ja noch die heimlichen Fäden zwischen ihm und dem unheimlichen Manne geknüpft und es lag Herrn Fortmeyer daran, daß dieser Mann mit dem überlegenen Bedaren ihn einmal als Mittelpunkt in seinem eigenen Unternehmen sah, daß er einmal begriff, wen er im Grunde vor sich hatte. Möchte er einen Blick in sein wahres Leben tun! Und wenn jemals das Projekt morgen scheitern sollte — was jedoch gänzlich ausgeschlossen schien —, dann konnte Herr Coerty selbst es prüfen, ob der Generaldirektor verdiente, daß sich ihm eine rettende Hand bot. Eine Ahnung sagte ihm, daß dieser Corberling vor dem ehrlichen Arbeitwillen Hochachtung fühlen werde und den unterstülzte, den er unterstüzungswürdig fand.

Im Tiefsten jedoch bogte er noch eine andere Idee: die große suggestive Macht des Herrn Coerty diesmal für seine eigenen Zwecke dienstbar zu machen und jenen zum Verbündeten zu gewinnen, der bislang sein Gegner war.

Er traf Herrn Coerty in seine Studien verließ. Sein Schreibtisch war mit Schriften und Büchern besetzt. Zum ersten Male bemerkte Herr Fortmeyer auf diesem Schreibtisch ein Leihbuch. Sollte der rätselhafte Einsiedler heimliche Verbindungen unterhalten?

Schon sah er Herrn Coerty gegenüber und erklärte kurz und bündig sein Anliegen.

Er versuchte es diesmal, dank seiner optimistischen Stimmung, nicht mit Bitterkeit, sondern mit Herzlichkeit. „Es wäre mir daran gelegen, Ihr Gesicht und Ihre Borgewandtheit in der Dienst unserer Sache stellen zu dürfen“, wendete er höflich seine Rede. „Die Größe des Projektes gab mir den Glauben, daß Sie dem Unternehmen Interesse entgegenbringen und mir...“

Dies drang er ab und sah Herrn Coerty forschend an. Er wußte nicht, ob er diesen Feind zu seinem Freund bekehren könne.

Herr Coerty sah unruhig an. „Ich bin zwar morgen nachmittag in einer wichtigen Sache —“, sagte er mit einem Blick nach dem überladenen Schreibtisch, „aber immerhin...“

Herr Fortmeyer hatte sich erhoben. Er küßte sich einigemal enttäuscht.

„Aber ich werde pünktlich sein“, entschloß sich Herr Coerty, sich gleichfalls erhebend. Dann fügte er schlicht hinzu: „Sie wünschen mir zu beweisen, daß Sie ein Mann sind, der auf eigenen Füßen steht, der trotz aller Schicksalsfälle sich durch Tatkraft emporringt, Sie wünschen, daß ich dies erkenne und anerkenne. Sie sollen sich in mir nicht täuschen!“

Er verneigte sich und wiederholte am Eingang der Tür: „Morgen um 4 Uhr.“

(Fortsetzung folgt)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (außer Anzeigen): Schriftleiter Dr. Kurt Schönbach; für Anzeigen: Schriftleiter Dr. Fritz Schönbach; für den Vertrieb: Dr. Fritz Schönbach, Leipzig, Postfach 14 703. — Druck u. Verlag: Leipziger Verlagsdruckerei, G. m. b. H., Leipzig, Postfach 14 703. — Abbestellen: ohne Rücksicht auf den Adressanten.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Besuchen Sie unsern

billigen Stoffverkauf

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit für Herrenstoffe:

Mtr. **9800.-** Mtr. **12500.-** Mtr. **15000.-** Mtr. **18000.-** Mtr. **19500.-**

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Auslagen in der Plauenschen Straße

Leipziger Textil-Gesellschaft ^{AG} _{LG}

Ämtliche Bekanntmachungen.

1. auf Blatt 21960 die Firma **Wag Schumann & Co.** in Leipzig (Hauptstr. 5) Geschäftsverhältnisse nach dem Tode des **Wag Schumann** und der **Kontrollenleiter Wag Otto Schönbach**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. März 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit Textilwaren und andern Gegenständen).
2. auf Blatt 21961 die Firma **Schreiber Jäger** in Leipzig (Hauptstr. 16) Geschäftsverhältnisse nach dem Tode des **Schreiber Jäger** und **Wag Schönbach**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
3. auf Blatt 19154 die Firma **Schweiger-Haus** in Leipzig; Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
4. auf Blatt 21636 die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig; Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
5. auf Blatt 19154 die Firma **Schweiger-Haus** in Leipzig; Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
6. auf Blatt 19154 die Firma **Schweiger-Haus** in Leipzig; Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

Prokura der **Leone Frieda Götter** nach Schönbach in Leipzig. Die Prokura lautet: **Wag Schönbach**, **Wag Schönbach**, **Wag Schönbach**.

7. auf Blatt 5572, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

8. auf Blatt 8972, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

9. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

10. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

11. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

12. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

Prokura der **Leone Frieda Götter** nach Schönbach in Leipzig. Die Prokura lautet: **Wag Schönbach**, **Wag Schönbach**, **Wag Schönbach**.

13. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

14. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

15. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

16. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

17. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

18. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

19. auf Blatt 19154, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

20. auf Blatt 21961, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

1. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
2. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
3. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
4. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
5. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
6. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
7. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
8. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
9. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
10. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
11. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
12. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
13. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
14. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
15. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
16. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
17. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
18. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
19. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).
20. auf Blatt 3278, betr. die Firma **Wag Schönbach** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 erloschen. (Angelegenheit Geschäftsverhältnisse; Handel mit und Kommissionen in Textil- und Schmuckwaren).

Der Charlatan.

Schauspiel in 3 Akten von Rob. Coombes. In Szene gesetzt von Fritz Gieseler.

Reines Theater

Lissi, die Kokotte. Schauspiel in 3 Akten von G. G. G.

Hexentanz.

Falkenhäuser u. G. Hofen, Hoffmann, Manitz, Neukirchen, Reimann, Gornhardt, Zurek.

Panorama

Künstlerspiele. Zum 5-Uhr-Tee u. abends Versuche Künstlerensemble.

Leipziger Verein der Kinderfreunde

(Kinderschutz) e. V. 20. Generalversammlung.

Reisender

25-30 Jahre alt, der sofort oder 1. April gegen feines Gehalt und Speise eintritt.

Korrespondentin

Deutsch, Englisch, Französi. Kenntnisse. Deutsch und Englisch leicht erlernbar.

Rückiger Mann

30 Jahre nicht über, Französi. Kenntnisse. Deutsch und Englisch leicht erlernbar.

Zahlungserl. v. Freianfichtl. Damen-Mäntel

Reider, Röde, Wien, Jumbo. Zahlungserl. v. Freianfichtl. Damen-Mäntel.

Rückliche Nachrichten

Spezialität: Religiöses Gemeindegeld zu Leipzig.

Gestern früh verschied an den Folgen eines Schlaganfalls meine liebe Frau

an den Folgen eines Schlaganfalls meine liebe Frau, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter und Schwester.

Fran Auguste Segall

in Alter von 80 Jahren. In Hofer Trauer Die Hinterbliebenen.

Kasino - Lichtspiele

Neumarkt 21. Telephone 19060. Das Theater der modernen Sensationen.

Ab heute Freitag: Fortsetzung und Schluß des gewaltigen Groß-Filmes

Zirkus Gray

V. Teil: Zwischen Himmel und Erde. VI. Teil: Die Insel des Schreckens.

Hauptrolle: EDDIE POLO

Beginn täglich 4³⁰ - Sonntags 3 Uhr.

Tuche.

Wir haben zum baldigsten Eintritt für den Freistaat und die Provinz Sachsen überaus schönen, preisbewusstesten

Reisenden oder Vertreter

der bei der einschlägigen Kundenschaft vorzüglich eingeführt und große Erfolge nachweisen kann.

Blum & Jekel

Tuchgroßhandlung, Frankfurt a. Main.

Stettiner Herrenkleiderfabrik

(belle Konfektion). Sucht für Sachver. u. u. angerechnete Stellen tüchtige, mögl. gut eingeführte

Spezialität: Religiöses Gemeindegeld zu Leipzig.

Vertretung oder Kommissionslager!

Bestens bei der Industrie eingeführte Firmen mit Büro, Lagerstätten, Gleisanschlüssen, Personal, Geschirren, sowie in Reichskräften, sucht zur besseren Ausnützung ihrer Einrichtungen die

Vertretung od. Kommissionslager

erfahrene Firmen für Industriebedarf, Oele, Fette, technische Chemikalien, Teerprodukte oder Ähnl. zu übernehmen.

Offerten unter Z 3724 an Leipziger Tageblatt, Johannisgasse 8.

Triumph Arche

Schreibmaschinen. Reparatururen an Schreibmaschinen aller Systeme.

Korb-möbel

eigener Fabrikation in reichl. Auswahl.

Strassenhändler

für Zeitungen und Zeitschriften bei jedem Vertrieb gesucht.

Blum & Jekel

Tuchgroßhandlung, Frankfurt a. Main.

Stettiner Herrenkleiderfabrik

(belle Konfektion). Sucht für Sachver. u. u. angerechnete Stellen tüchtige, mögl. gut eingeführte

Spezialität: Religiöses Gemeindegeld zu Leipzig.

Vertretung oder Kommissionslager!

Bestens bei der Industrie eingeführte Firmen mit Büro, Lagerstätten, Gleisanschlüssen, Personal, Geschirren, sowie in Reichskräften, sucht zur besseren Ausnützung ihrer Einrichtungen die

Vertretung od. Kommissionslager

erfahrene Firmen für Industriebedarf, Oele, Fette, technische Chemikalien, Teerprodukte oder Ähnl. zu übernehmen.

Offerten unter Z 3724 an Leipziger Tageblatt, Johannisgasse 8.

Preisauschreiben

zur Erlangung einer kurzen und treffenden Bezeichnung für

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz

Das Merkmal ist, es soll als möglich, die nachstehenden Eigenschaften und Vorteile des Gewürzes zu erreichen, jedoch nicht einseitig für die Gewürze sein.

Das Gewürz ist kein Kaffeeersatz, sondern ein Kaffeezubehörmittel aus hochwertigen, überfeinerten Rohstoffen. Seinen wohlbekannten Namen verdankt es der Fähigkeit, dem Kaffee die schon geliebte Führung und den hohen Wohlgeschmack zu verleihen, welche dem Kaffee von Carlsbad seit jeher auszeichnen.

Die ungewöhnliche Ausgiebigkeit bei verhältnismäßig niedrigem Preis haben den Ruf des Gewürzes als unentbehrliches Zubehörmittel für Kaffeehäuser, wie auch für jede Art von Kaffeetee begründet.

Bedingungen:

1. Zur Teilnahme berechtigt ist jedermann. - Der Einsendung soll eine leere Packung mit dem Gewürz-Gewürz beigefügt werden unter Angabe der Heimat und Zeitschrift, aus der die Einladung zum Wettbewerb entnommen worden ist.

2. Die Einsendung muß postfrei mit dem Vermerk 'Preisauschreiben' bis 15. April 1923 an die Firma Otto C. Weber, G. m. b. H. in Raddeburg-Dresden, erfolgen. Einladungen mit dem Poststempel vom 15. April 1923 gelten als rechtzeitig eingelaufen.

3. Für die Preise sind eine Million Mark angesetzt und zwar

- 1 erster Preis von M 250 000,-
1 zweiter Preis von M 100 000,-
1 dritter Preis von M 50 000,-
10 Preise zu je M 10 000,- M 100 000,-
100 Preise, bestehend aus je einer Sendung Kaffee-Gewürz im Werte von M 5 000,- M 500 000,-
M 1 000 000,-

4. Preisrichter sind:

- 1. Herr Kommerzienrat Oskar, Dresden, Generaldirektor der Ingenieurbau- u. G.
2. Herr Kaufmann Kurt Heilmann, Berlin.
3. Herr Dr. Riedel, Berlin, Geschäftsführer des Kaffeeforschungsinstituts.
4. Ein Dresdenischer Dozent.
5. Ein Vorstandsmitglied unserer Firma.
6. Die amtschiedenen Preisrichter sind, unabhängig von ihrer Zahl, unbedingt beschließfähig.
7. Die Preisrichter sind, unabhängig von ihrer Zahl, unbedingt beschließfähig.
8. Die Preisrichter sind, unabhängig von ihrer Zahl, unbedingt beschließfähig.
9. Die Preisrichter sind, unabhängig von ihrer Zahl, unbedingt beschließfähig.

Otto C. Weber, G. m. b. H., Raddeburg-Dresden.

Verein Chemischer Fabriken, Aktiengesellschaft, Zeitz.

Bilanz am 31. Oktober 1922.

Table with 2 columns: Vermögens- and Verbindlichkeiten. Assets include Grundbesitz, Forderungen, Beteiligungen, etc. Liabilities include Aktienkapital, Reserven, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Geschäftsjahr 1921/22.

Table showing profit and loss calculation for 1921/22. Columns: Soll (Expenses) and Haben (Income). Total Soll is 43,968,816.70, total Haben is 43,968,816.70.

Die Generalversammlung vom 12. März 1923 hat die Liquidation einer War-Dividende von 70 Proz. sowie die Verteilung von je einer Dividende auf 2 Dividenden für 1921/22 beschlossen.

Der Vorstand des Vereins Chemischer Fabriken, Aktiengesellschaft.

Martin Stöwe. John Wiedels.

Jise, Bergbau-Aktiengesellschaft.

Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 1. März 1923 hat beschlossen, dem Aufsichtsrat und Vorstand zu ermächtigen, die laut Hauptversammlung vom 27. April 1922 ausgesprochenen, bisher zur Verfügung des Aufsichtsrats und Vorstands unserer Gesellschaft gehaltenen und inwieweit

polgestrichelten vom RM 400 000 Stamm-Aktien, eine RM 100 000 Stück über je RM 1000 Nennwert, zu begeben und dem übernehmenden Konsortium die Verpflichtung aufzuerlegen, hiervon einen Teilbetrag von RM 25 000 000 den bisherigen Stamm-Aktionären demnach zum Bezug anzubieten, falls auf je eine alte Stamm-Aktie über je RM 1000 Nennwert eine neue Stamm-Aktie über RM 1000 Nennwert zum Kurs von 100 Prozent bezogen werden kann. Die Aktien sind mit Dividenden (einschließlich 1923) versehen.

Sie fordern demgemäß unsere Herren Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf die Stamm-Aktien bei Vermeidung des Verlustes dieses Rechts in der Zeit vom

16. März bis einschließlich 5. April d. J. vorzüglich in den üblichen Geschäftsstunden unter den nachstehenden Bedingungen bei folgenden Banken und allen ihren Filialen auszuüben:

- 1. Mitteldutsche Creditbank.
2. Direction der Disconto-Gesellschaft.
3. Firmhaber und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.
4. Deutsche Bank.
5. Dresdner Bank.
6. H. Schaaffhausen'scher Bankverein G. m. b. H.
7. Vereinsbank in Hamburg.
8. Firma Gebrüder Sulzbach, Frankfurt a. Main.

1. Auf je vier alte Stamm-Aktien über je RM 1000,- Nennwert entfällt eine neue Stamm-Aktie über RM 1000,- Nennwert.

2. Bei der Ausübung des Bezugsrechts sind die alten Stamm-Aktien ohne Dividendenberechnung mit zwei gleichzeitend arithmetisch geordneten Nennwertzuschüssen zur Wertsteigerung einzureichen. Die Formulare sind bei den obigen Bezugsstellen erhältlich.

3. Zugleich mit der Einreichung der Aktien ist der Bezugspreis von 100%,- = RM 1000,- für jede neue Aktie zu erweisen.

Die Körperschaftsteuer und die Bezugsrechtssteuer trägt unsere Gesellschaft.

4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Quittungen erstellt, gegen deren Rückgabe die Aktienurkunden ausgestellt werden. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Bestätigung des Vorzeigers der Aktienurkunden zu prüfen.

Soweit die Ausübung des Bezugsrechts nicht am Schalter der Bezugsstellen, sondern im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die übliche Bezugsgebühr in Anwendung gebracht.

Die Roterung der neuen Stamm-Aktien an der Börse in Berlin wird demnach beantragt werden.

Grade 150 RM, den 12. März 1923.

Der Vorstand der Jise, Bergbau-Aktiengesellschaft.

1 Kontrolluhr

mit elektr. Weckung, System Bauhaus, an jeder normal. Bauweise einstellbar, wenig geräusch, preiswert abzugeben.

1 Soennecken Briefkopiermaschine

modern. Zu beschaffen.

Johannisgasse 8, Betriebsbüro

Georg Brückner

Raddeburg, 20-25 wöchentlich. 2-12 Kolonnen. Kassenbücher, Rechenbücher, Rechenblätter, Rechenblätter, Rechenblätter.

Naturheilarzt H. Heilmann

bes. Innere, Herz-Kr., Gyn., Frauenleiden. Heilmann, Dresden, Johannisgasse 26. (Fr. 22000.)

Nachdruck verboten. Freitag, Neues Theater, 14. März, 8 Uhr, Opern- und Singspielschau.

Nachdruck verboten. Freitag, Altes Theater, 14. März, 8 Uhr, Opern- und Singspielschau.

Nachdruck verboten. Freitag, Operetten-Theater, 14. März, 8 Uhr, Opern- und Singspielschau.

Nachdruck verboten. Freitag, Operetten-Theater, 14. März, 8 Uhr, Opern- und Singspielschau.

3 Linden ist das Tagesgespräch von Leipzig mit seinen großen 12 Welt-Attraktionen im Monat März ... 35 erste Künstler der modern. Varietébühne von heute; trotzdem gibt die Direktion 50 Prozent für die Straßbahn zur Rückfahrt der Besucher an allen Wochentagen.

Eden Sensations-Gespiel des Russisch-ukrain. National-Ballets. Leitung: Boris Glazoff.

U.T. Diesjährige Erstaufführung! 2. Gastspiel der Singfilm-Gesellschaft. In einem kühlen Grunde. Film-Singspiel in 5 Akten mit den beliebten, vollständig. Gesangs- einlagen von Lehár, Strauss, Zeller, Brahma usw.

Der schwarze Stern 6 Akte nach dem gleichnamigen Ullstein-Roman von Sven Eivestad mit Hans Hierendorf!

KÖNIGS-PAVILLON DAS HEIM DER GUTEN GESELLSCHAFT. Ab heute Freitag das neueste Paramount-Erzeugnis Die Irrwege einer Ehe.

Wohlmuth - Vorträge Dr. phil. Ohr spricht über: „Ein neuer Weg zur Gesundheit“.

Billiger Verkauf Summi-Mänteln. Diese Preise liegen unter den heutigen Herstellungspreisen. Herren-Mäntel M. 56 000.- 69 000.- 86 000.-

Bad Oeynhausen. Sommer- und Winterkur. Kohlenstoffsärerichte naturwarme Solquellen.

Krystall-Palast Variété Cabaret 7.30 Uhr. Einer sagt's dem Andern!

Battberg Variété: Anfang 8 Uhr. Melsterringer-Wettstreit um den großen Preis von über 2 Millionen Mark.

Musikalisches Kapelle der Staatstheater (Breslau). Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch.

Blumensäle 7 1/2 Uhr Leipziger Künstlerspiele

Heimatschutz - Vorträge. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Beginn im Centraltheater.

Gold-, Silberwaren Platin, alte Gebisse, Dabes Griesam & Klinghardt, Goldschmiede.

Alte Zahngelasse und alle sonstigen Gold- und Silber-Gegenstände.

Säcke aller Art und fertige u. Halbfertige, laut Renner & Schmidt, G. m. B. & Co.

75 tausend Mk. Massorg's 7.00 Uhr. 1000-teil. m. Wirtl. u. Wittl. Berner faule in Jagdgebiet.

Zeitungs-Makulatur. Bäder u. sauren Trümmeln F. J. Schirmer & Co.